

Das deutsche Berufsausbildungssystem gliedert sich in drei Sektoren, die sich so auch in Berlin und Brandenburg wiederfinden: das duale Berufsausbildungssystem, das Schulberufssystem und das Übergangssystem.

Das duale Berufsausbildungssystem der betrieblichen und schulischen Ausbildung ist in gewisser Hinsicht der „Klassiker“ des deutschen Berufsbildungssystems und begründet auch den international guten Ruf der Berufsausbildung in Deutschland. Kennzeichnend für diesen Teilbereich ist, dass die Ausbildung parallel in einem Ausbildungsbetrieb (drei bis vier Tage pro Woche) und einer Berufsschule (ein bis zwei Tage pro Woche) absolviert wird. Die Grundidee dabei ist, dass der Ausbildungsbetrieb den praktischen und die Berufsschule den theoretischen Teil der Ausbildung übernimmt; zum Lehrplan der Berufsschule gehören neben den berufsbezogenen allerdings auch allgemeinbildende Inhalte. Im dualen Berufsausbildungssystem können ausschließlich nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) und Handwerksordnung (HwO) anerkannte Ausbildungsberufe (zur Zeit ca. 340) erlernt werden; je nach Ausbildungsberuf beträgt die Ausbildungsdauer dabei zwischen eineinhalb und dreieinhalb Jahre. Die Auszubildenden schließen einen Ausbildungsvertrag mit ihrem Ausbildungsbetrieb und werden auch von diesem vergütet.

Im Gegensatz zum dualen Ausbildungssystem findet die Berufsausbildung im Schulberufssystem (vollschulische Ausbildung) vollständig an Berufsfachschulen, Fachschulen oder Schulen des Gesundheitswesens, meist allerdings ergänzt durch Praktika, statt. Ursprünglich wurden nur Ausbildungen zu bestimmten Berufsfeldern aus dem medizinischen, erzieherischen und sozialen Sektor im Rahmen des Schulberufssystems angeboten; in den letzten Jahren wurde das Spektrum jedoch stark erweitert, so dass das Schulberufssystem hinsichtlich der Ausbildungsberufe teilweise in Konkurrenz zum dualen System getreten ist. Die Ausbildungsdauer beträgt hier zwei oder drei Jahre. Anders als im dualen System erhalten die Auszubildenden hier keine Vergütung, je nach Berufsfachschule müssen teilweise sogar Schulgebühren entrichtet werden.

Eine Berufsausbildung im Sinne der ersten beiden Bereiche findet im Übergangssystem nicht statt. Die Angebote des Übergangssystems richten sich vorrangig an ausbildungswillige Jugendliche, die keinen Zugang zu den ersten beiden Sektoren finden; ihnen soll hier die Möglichkeit geboten werden, Kompetenzen und Qualifikationen wie allgemeinbildende Schulabschlüsse (Hauptschulabschluss oder MSA) oder eine erste berufliche Praxis zu erwerben, was ihre Chancen auf dem Ausbildungsmarkt erhöhen soll. Die Vielzahl der oft unkoordiniert nebeneinander stehenden, meist durch die öffentliche Hand geförderten Programme und Abschlussmöglichkeiten im Übergangssystem ist nahezu unüberschaubar.

Im ersten Teilkapitel wird auf den Übergang in die Berufsausbildung eingegangen. Dabei wird sich zeigen, dass nicht nur das Interesse und die Qualifikation der Jugendlichen, sondern auch die Situation auf dem Ausbildungsmarkt entscheidend für die Verteilung der jungen Menschen auf die drei Bereiche des Berufsbildungssystems ist > E1.

Darauf aufbauend werden die drei Sektoren des Berufsbildungssystems – die duale Ausbildung, das Schulberufssystem und das Übergangssystem – in getrennten Unterkapiteln besprochen und wichtige Entwicklungen aufgezeigt. Dabei wird deutlich werden, dass die Lage auf dem Ausbildungsmarkt nach wie vor kritisch ist > E2, E3, E4.

Abschließend werden die Absolventen- und Abgängerzahlen der drei Bereiche betrachtet und in Beziehung zueinander gesetzt. Dabei wird sich zeigen, dass es bei den Absolventen- und den Abbruchquoten deutliche sektor- und ausbildungsbereichsspezifische Unterschiede gibt, aber auch regionale Faktoren eine wichtige Rolle spielen > E5.

E1 Strukturentwicklung

Möchte man die drei Sektoren des Berufsbildungssystems in ihrer Größe sinnvoll miteinander vergleichen, bietet sich – schon wegen der unterschiedlichen Ausbildungszeiten der Programme – eine Betrachtung der Jugendlichen im jeweils ersten Ausbildungsjahr an. Zwar ergeben sich auch hier noch leichte Unschärfen, diese spielen bei einem Gesamtvergleich der Anfängerzahlen allerdings keine herausragende Rolle.

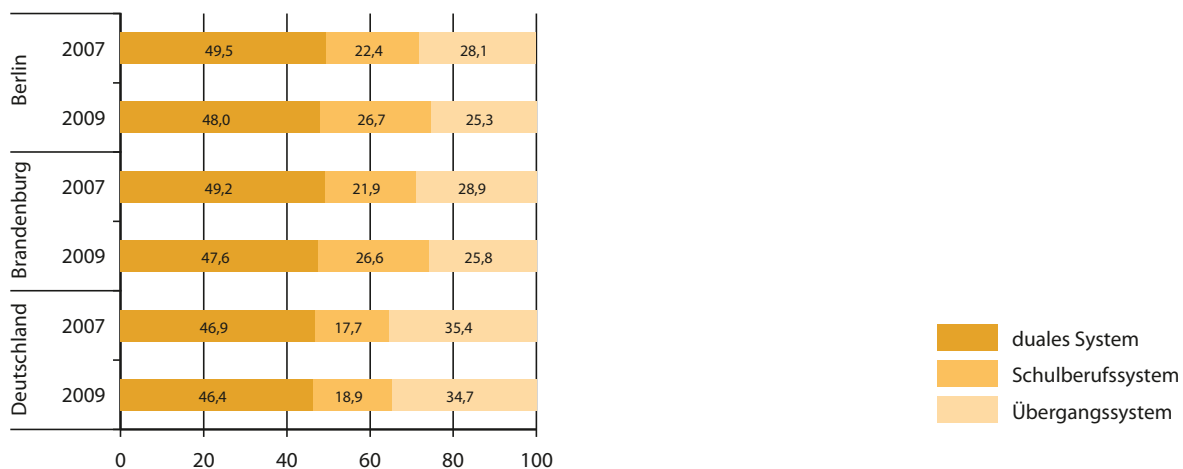
Die Strukturen am Ausbildungsmarkt sind stetigen Wandlungen unterworfen. Dabei ist in den letzten Jahren eine klare Tendenz auszumachen: Der Anteil des dualen Systems an den drei Sektoren ist zwar immer noch am größten, nimmt jedoch zugunsten des Schulberufssystems stetig weiter ab. Ein Erklärungsansatz für die deutliche Zunahme der Neuzugänge im Schulberufssystem ist, dass die Ausbildung zu den immer häufiger nachgefragten Dienstleistungsberufen in starkem Umfang im Schulberufssystem stattfindet. Dieser Grund mag durchaus eine gewisse Rolle spielen, kann jedoch unmöglich den Umfang der Veränderungen erklären. Entscheidender für den Wandel ist vielmehr die Marktlage auf dem ersten Sektor der Berufsbildung: Die angebotenen Ausbildungsplätze im dualen System reichen nicht annähernd zur Deckung der großen Nachfrage aus > E2. Als Alternative werden vollschulische Ausbildungsgänge in den BBiG/HwO-Berufen angeboten, die das klassische Spektrum im Schulberufssystem ergänzen > E3. Etliche Jugendlichen legen in Hoffnung auf eine Chancenverbesserung eine „Warteschleife“ ein, die sie im Übergangssystem verbringen > E4.

Diese generellen Tendenzen lassen sich in Berlin und Brandenburg, aber auch auf Bundesebene deutlich ausmachen > Abb. E1-1. Der Anteil und die Anzahl der Neuzugänge in der dualen Ausbildung in Berlin und Brandenburg hat gegenüber 2007 weiter abgenommen (um 1,5^{BE} bzw. 1,6^{BB} Prozentpunkte), die Neuzugänge im Schulberufssystem demgegenüber deutlich zugenommen (4,3^{BE} bzw. 4,7^{BB} Prozentpunkte). Das Übergangssystem nimmt weniger Ausbildungswillige als noch 2007 auf (2,8^{BE} bzw. 3,1^{BB} Prozentpunkte). Die Entwicklungen in Berlin und Brandenburg sind damit deutlich stärker ausgeprägt als auf Bundesebene.

Weniger Neuzugänge im dualen System, mehr im Schulberufssystem, Übergangssystem nimmt an Bedeutung ab

Entwicklung in Berlin und Brandenburg stärker ausgeprägt als auf Bundesebene

E1-1 Neuzugänge in die drei Sektoren des Berufsbildungssystems nach Ländern in % > Tab. E1-1

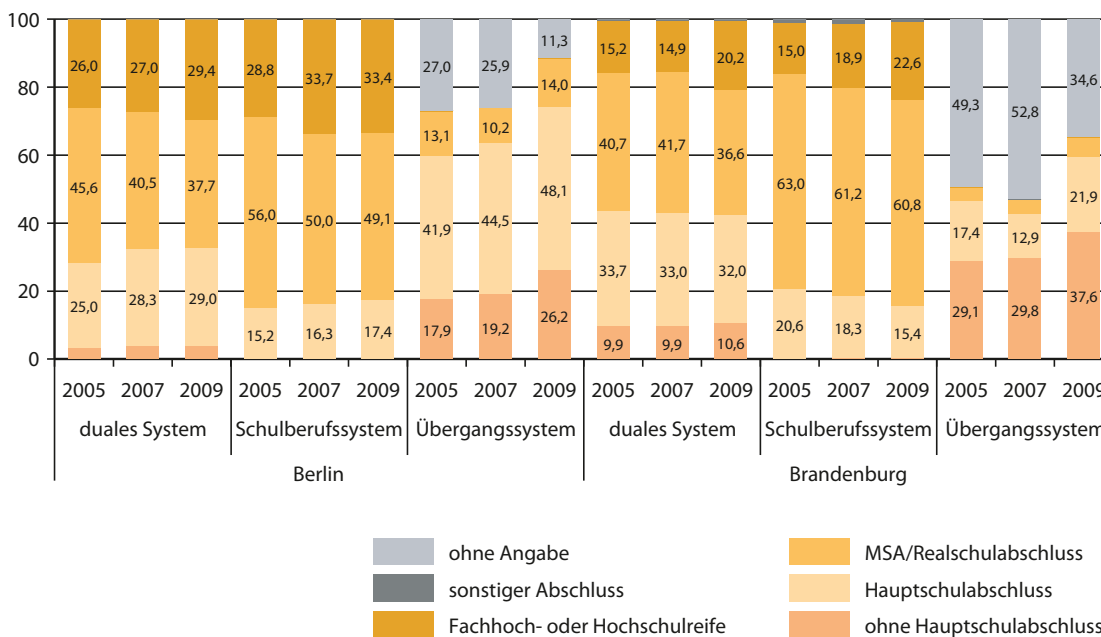


Der wichtigste Faktor für den Erfolg bei der Ausbildungsplatzsuche ist die Qualifikation der Bewerber, insbesondere deren allgemeinbildender Schulabschluss > Abb. E1-2. Ausbildungswillige Jugendliche mit mindestens mittlerem Schulabschluss haben vergleichsweise gute Chancen, in den ersten beiden Sektoren des Berufsbildungssystems unterzukommen. In Berlin hat inzwischen ein Drittel, in Brandenburg ein Fünftel der Neuzugänge dieser beiden Sektoren eine (Fach-)Hochschulzugangsberechtigung – mit steigender Tendenz. Diese Konkurrenz macht es für die weniger gut qualifizierten Jugendlichen, insbesondere in Berlin, zunehmend schwieriger, sich in den beiden nachgefragteren Bereichen des Ausbildungsmarktes zu behaupten. Gerade die Ausbildungswilligen ohne allgemeinbildenden Schulabschluss haben hier sehr schlechte Chancen und finden sich meist im Übergangssystem wieder.

Immer mehr Ausbildungssuchende mit höheren Schulabschlüssen

Ausbildungssuchende ohne Hauptschulabschluss in den ersten beiden Sektoren fast chancenlos

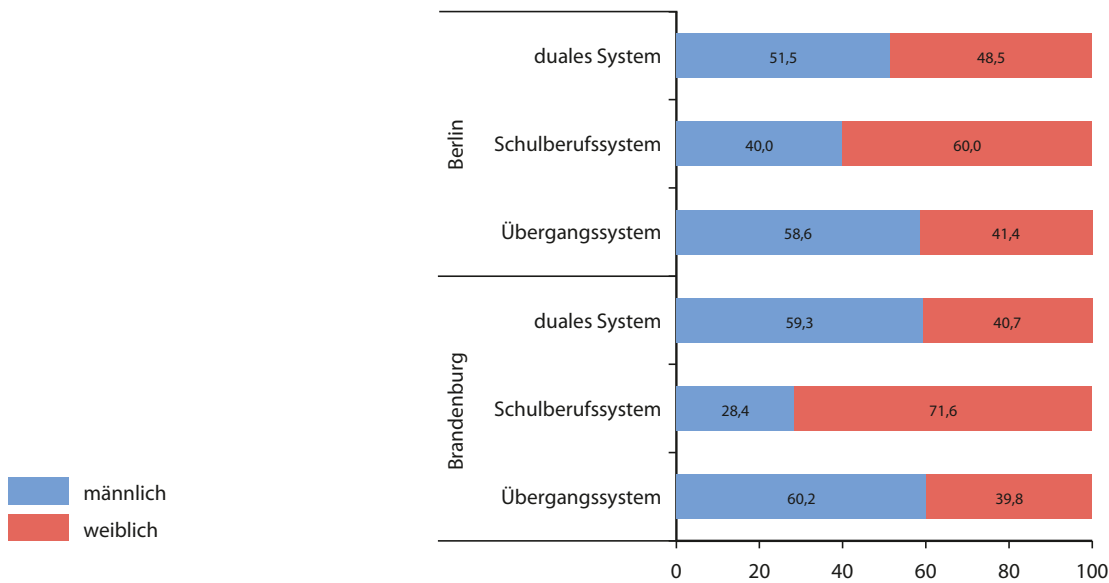
E1-2 Verteilung der Neuzugänge auf die drei Sektoren des Berufsbildungssystems nach Ländern und allgemeinbildendem Schulabschluss in % > Tab. E1-2



Geschlechterverhältnis in Berlin ausgeglichener als in Brandenburg

Hinsichtlich der Verteilung der Geschlechter innerhalb der drei Sektoren zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen Berlin und Brandenburg > Abb. E1-3. Während das Verhältnis von männlichen und weiblichen Neuzugängen auf dem dualen Ausbildungsmarkt in Berlin recht ausgewogen ist und im dortigen Schulberufssystem 10% mehr Frauen als Männer ihre Ausbildung beginnen, sind in Brandenburg die Männer im ersten Sektor in der Überzahl, während sie im zweiten Sektor eine nur untergeordnete Rolle spielen. In Berlin und stärker noch in Brandenburg wird das Übergangssystem von männlichen Jugendlichen dominiert mit Werten knapp über dem Bundeswert (56%).

E1-3 Verteilung der Neuzugänge auf die drei Sektoren des Berufsbildungssystems nach Ländern und Geschlecht 2009 in % > Tab. E1-3



E2 Angebot und Nachfrage in der dualen Ausbildung

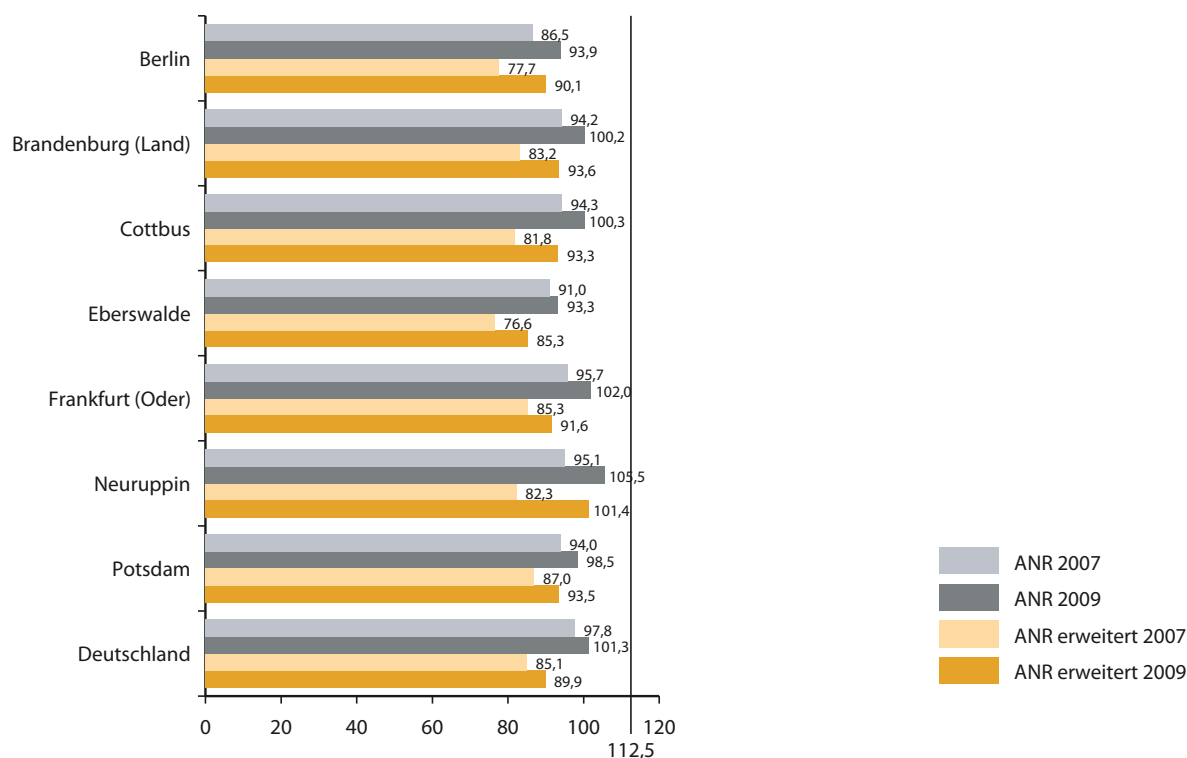
Die schlechte Datenlage macht eine genaue quantitative Betrachtung der Ausbildungssituation in allen drei Sektoren der beruflichen Bildung schwierig. Für den bedeutendsten Sektor allerdings, die duale Ausbildung, hat der Gesetzgeber im Ausbildungsförderungsgesetz von 1976 die Definition der Angebots-Nachfrage-Relation^{M1} (ANR) vorgelegt, die das Angebot an Ausbildungsstellen der entsprechenden Nachfrage gegenüberstellt und damit der vielleicht wichtigste Indikator für die Situation auf dem Ausbildungsmarkt ist.

Angebots-Nachfrage-Relation

Im Zuge dieser Definition wurde als politisch angestrebtes Ziel eine ANR von wenigstens 112,5% festgelegt, um den jungen Menschen hinsichtlich der fachlichen Richtung des Ausbildungsplatzes und der eigentlichen Ausbildungsstelle zumindest eine minimale Auswahl anzubieten. Im Berichtsjahr 2009 wird diese Minimalmarke mit 112,7% in Halberstadt an nur einer einzigen Arbeitsagentur im Bundesgebiet erreicht. In 28% der bundesdeutschen Agenturbezirke kann mit einer ANR von unter 100% nicht gewährleistet werden, dass für jeden Ausbildungswilligen irgendein Ausbildungsplatz zur Verfügung steht – wohlgermerkt völlig unabhängig vom fachlichen Berufswunsch und der Lage des Ausbildungsbetriebes. Unter diesen besonders kritischen Agenturbezirken befinden sich Berlin, Potsdam und Eberswalde > [Abb. E2-1](#) (NBB, 2010, Tab. E2-3 web).

**Lage auf dem Ausbildungs-
markt bundesweit weiter
kritisch**

E2-1 Gesetzliche Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) in der dualen Ausbildung zum 30.9. der Jahre 2007 und 2009 nach Arbeitsagenturbezirken der Hauptstadtregion in % > [Tab. E2-1](#)



Leicht positive Entwicklungen verbessern Lage auf dem Ausbildungsmarkt kaum

Auf Bundesebene entwickelt sich die ANR seit 2007 langsam zum Besseren und erreichte 2008 100,8%. 2009 konnte dieser Wert mit einer ANR von 101,3% nochmals leicht übertroffen werden (Berufsbildungsbericht, 2010, S. 10). Auch in der Hauptstadtregion hat sich die Situation in den letzten Jahren verbessert. Dennoch steht Berlin 2009 mit einer ANR von 93,9% auf dem vorletzten Platz der 176 Arbeitsagenturbezirke in Deutschland und wird nur noch von Eberswalde unterboten (NBB, 2010, Tab. E2-3 web). Die Situation in Brandenburg ist mit einer ANR von 100,2% zwar deutlich besser als in Berlin, aber immer noch weit von der Mindestquote von 112,5% entfernt.

Betrachtet man den Indikator ANR von methodischer Seite, wird schnell deutlich, dass er systematisch zu gute Resultate für die Ausbildungsplatzsituation ausweist. Auf der Nachfrageseite des Marktes bleiben diejenigen jungen Menschen unberücksichtigt, die von einer „alternativen Verbleibsmöglichkeit“ her, beispielsweise Berufsvorbereitungsmaßnahmen oder dem Besuch weiterführender Schulen, zum 30.9. bei der Arbeitsagentur weiter als einen Ausbildungsplatz suchend gemeldet sind > Kapitel E4. Die ANR nach erweiterter Definition schließt auch diese Fälle ein und liefert damit ein realistischeres Bild der Situation auf dem Ausbildungsplatzmarkt. Die für Berlin und Brandenburg ermittelten Werte sind hier 90,1%^{BE} (-3,8 Prozentpunkte gegenüber ANR) bzw. 93,6%^{BB}, (-6,8 Prozentpunkte gegenüber ANR) – mithin ist die Situation noch schlechter, als durch die ANR suggeriert wird. Beide Länder, Brandenburg sogar deutlich, liegen bei der erweiterten ANR allerdings über dem Bundeswert von 89,9%.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

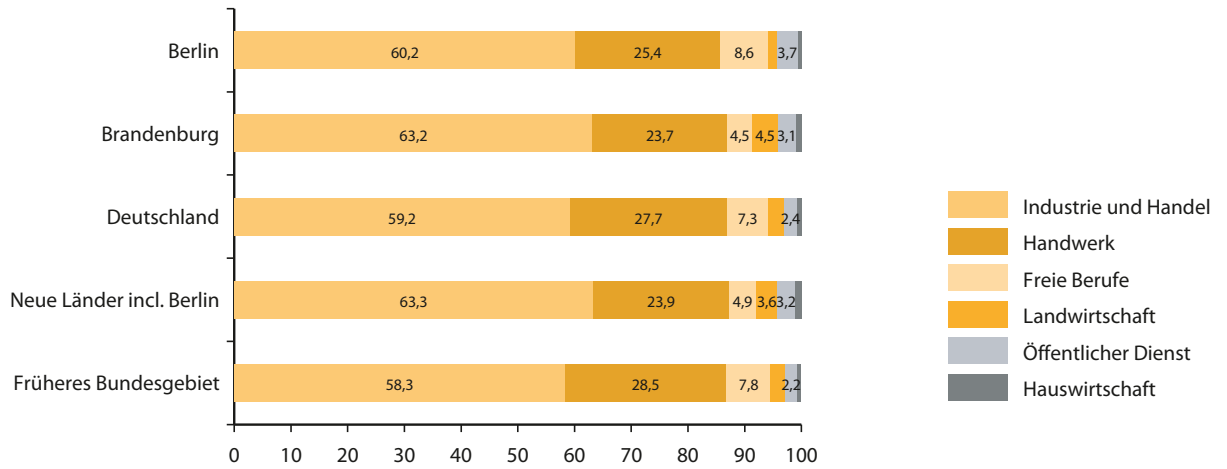
Die Zahl der 2009 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge hat in Berlin und insbesondere in Brandenburg mit 19.466^{BE} bzw. 15.075^{BB} gegenüber 2007 deutlich um 11,3%^{BE} bzw. 21,5%^{BB} abgenommen. Dieser Effekt ist nicht zuletzt auf die demographische Entwicklung zurückzuführen > Kapitel A1, die einen massiven Rückgang an potenziellen Neuzugängen auf dem Ausbildungsmarkt zur Folge hat. Dies hätte zu einer merklichen Erhöhung der Angebots-Nachfrage-Relation führen können. Der Rückgang bei der Nachfrage ist jedoch von einem beinahe ebenso starken Rückgang aufseiten des Angebots begleitet, der nicht unwesentlich durch die Wirtschaftskrise mitverursacht wurde. Beide Faktoren dürften auch im Jahr 2010 eine wichtige Rolle spielen.

Bei der anteilmäßigen Verteilung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge auf die Berufsgruppen gab es gegenüber 2007 keine gravierenden Änderungen > Abb. E2-2. Während die Verteilung in Brandenburg typisch für Ostdeutschland ist, zeigt die Verteilung in Berlin starke Gemeinsamkeiten mit der in Westdeutschland. Im direkten Vergleich zeigt sich die in Brandenburg größere Bedeutung der Bereiche Industrie und Handel mit 63,2% gegenüber 60,2% in Berlin und Landwirtschaft mit 4,5% gegenüber 1,5%. Während in Brandenburg die Freien Berufe mit 4,5% eine nur geringe Rolle spielen, sind diese in Berlin mit 8,6% der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge beinahe doppelt so stark vertreten.

Rückgang bei Angebot und Nachfrage durch Marktlage und demographischen Wandel bedingt

Verteilung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge auf die Berufsgruppen weitgehend stabil

E2-2 Verteilung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge auf die Berufsgruppen 2009 in % > Tab. E2-2

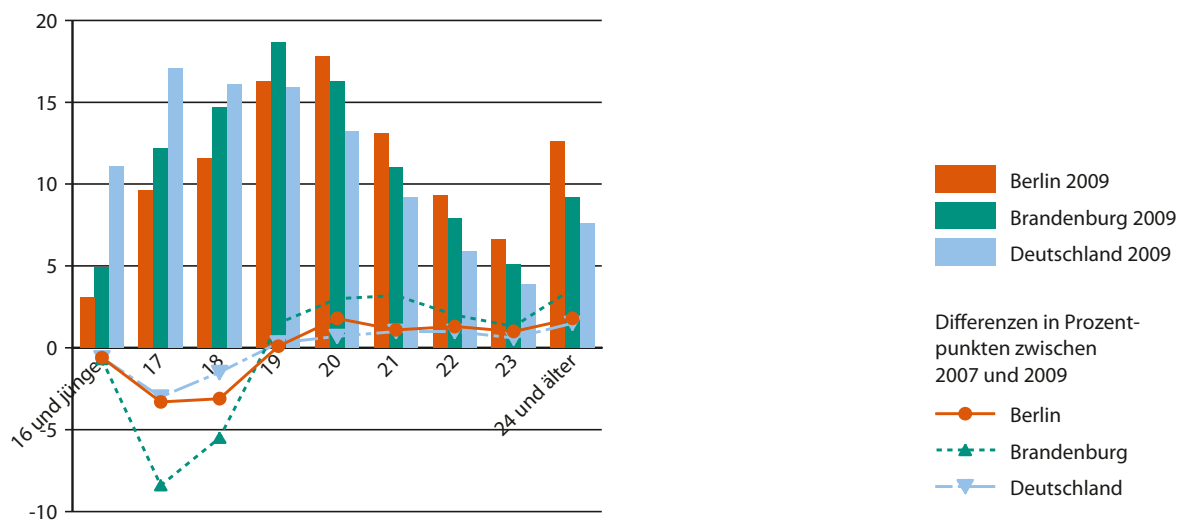


Die Altersstruktur der Personen mit neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen ist auf Bundesebene 2009 gegenüber 2007 relativ stabil geblieben. Demgegenüber hat sich in Berlin die dort bereits bestehende Tendenz zu einem späten Einstieg in die Berufsausbildung noch weiter verstärkt. In Brandenburg zeigt sich dieser Effekt ebenfalls, wenn auch in abgeschwächter Form. Während auf Bundesebene 60,2% der Personen mit neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im dualen Ausbildungssystem noch keine 20 Jahre alt sind, sind dies in Berlin und Brandenburg nur 40,6%^{BE} bzw. 50,5%^{BB} > Abb. E2-3. Ein für das höhere Einstiegsalter wesentlicher Faktor ist, dass ein großer Teil der betreffenden Jugendlichen über hohe Schulabschlüsse verfügt und entsprechend länger die allgemeinbildende Schule besucht hat.

Alter der Neuzugänge auf dem Ausbildungsmarkt steigt weiter

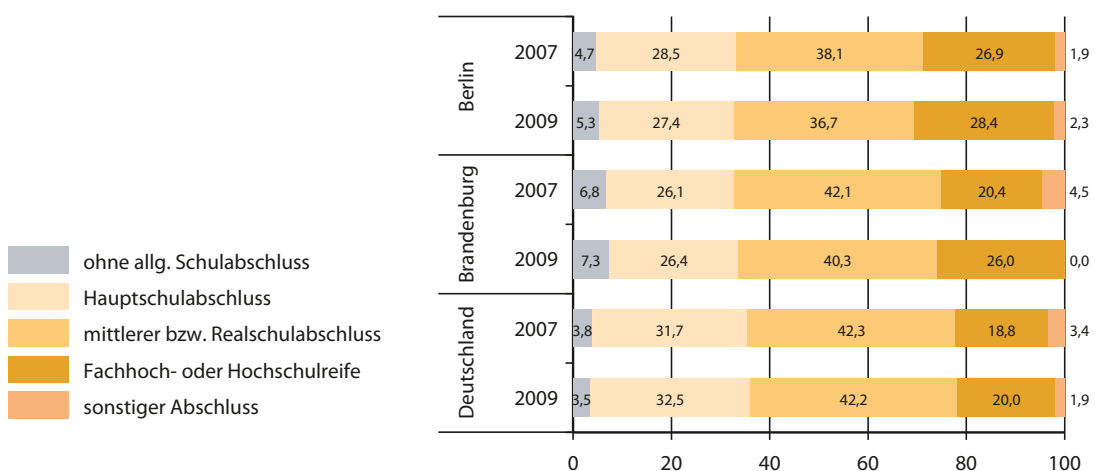
E2-3 Altersverteilung der Personen mit neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen 2007 und 2009 in % > Tab. E2-3

Lesebeispiel: In Brandenburg sind 12,2% der Personen mit einem neuen Ausbildungsvertrag 17 Jahre alt, 2007 waren es 8,4% mehr.



Gegenüber der Situation auf Bundesebene weisen die Personen mit neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen auf dem dualen Ausbildungsmarkt in Berlin und Brandenburg höhere Schulabschlüsse auf. Bezeichnend ist, dass 2009 über ein Viertel dieser Neueinsteiger (28,4%^{BE} bzw. 26,0%^{BB}) eine Hochschulzugangsberechtigung erworben hatten; auf Bundesebene waren es nur 20,0% > Abb. E2-4. Da dem Ausbildungsmarkt eine so große Anzahl sehr gut qualifizierter Bewerberinnen und Bewerber zur Verfügung steht, sinken die Chancen für die schlechter qualifizierten jungen Menschen, einen Ausbildungsplatz im dualen Ausbildungssystem zu bekommen. Entsprechend sind im Übergangssystem viele der hier erfolglosen weniger qualifizierten Bewerberinnen und Bewerber im Übergangssystem wiederzufinden > Kapitel E4. Diese Situation dürfte sich wegen der doppelten Abiturjahrgänge in naher Zukunft nochmals verschärfen.

E2-4 Personen mit neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im dualen System nach Schulabschluss in %* > Tab. E2-4



* Die teilweise deutlichen Abweichungen den Angaben in Abb. E1-2 ergeben sich aus der Verwendung unterschiedlicher Datenquellen. Siehe dazu auch die Anmerkungen im Tabellenteil.

Vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen

Nicht jede begonnene Ausbildung im dualen System wird auch erfolgreich zu Ende geführt. Die Gründe für den Abbruch sind vielfältig und hängen teilweise mit der angespannten Lage auf dem Ausbildungsmarkt zusammen, die etliche junge Menschen Ausbildungsstellen in Berufsbereichen annehmen lässt, die nicht ihrem eigentlichen Wunsch entsprechen. Ähnliche Phänomene können auch an den Hochschulen beobachtet werden > Kapitel F4. Auf dem Ausbildungsmarkt spielen, anders als an den Hochschulen, aber auch Faktoren wie Insolvenzen von Ausbildungsbetrieben eine wichtige Rolle. Während die Lösungsquote 2009 auf Bundesebene bei 9,0% liegt, liegen Berlin und Brandenburg mit 12,6%^{BE} bzw. 11,8%^{BB} darüber.

Die Lösungsquoten variieren dabei deutlich zwischen den Ausbildungsbereichen, wobei die Werte in sämtlichen Bereichen in Berlin etwas höher sind als in Brandenburg – mit Ausnahme des anteilig stärksten Bereichs, Industrie und Handel > Abb. E2-5. Der Öffentliche Dienst weist mit lediglich 37^{BE} bzw. 19^{BB} vorzeitig gelösten Ausbildungsverträgen (1,8%^{BE} bzw. 1,5%^{BB}) die mit Abstand niedrigste Lösungsquote auf.

57,9%^{BE} bzw. 43,3%^{BB} der gelösten Ausbildungsverträge werden bereits im ersten Ausbildungsjahr gelöst, am häufigsten im Bereich der Freien Berufe, wo 70,6%^{BE} bzw. 53,8%^{BB} das erste Ausbildungsjahr nicht beenden.

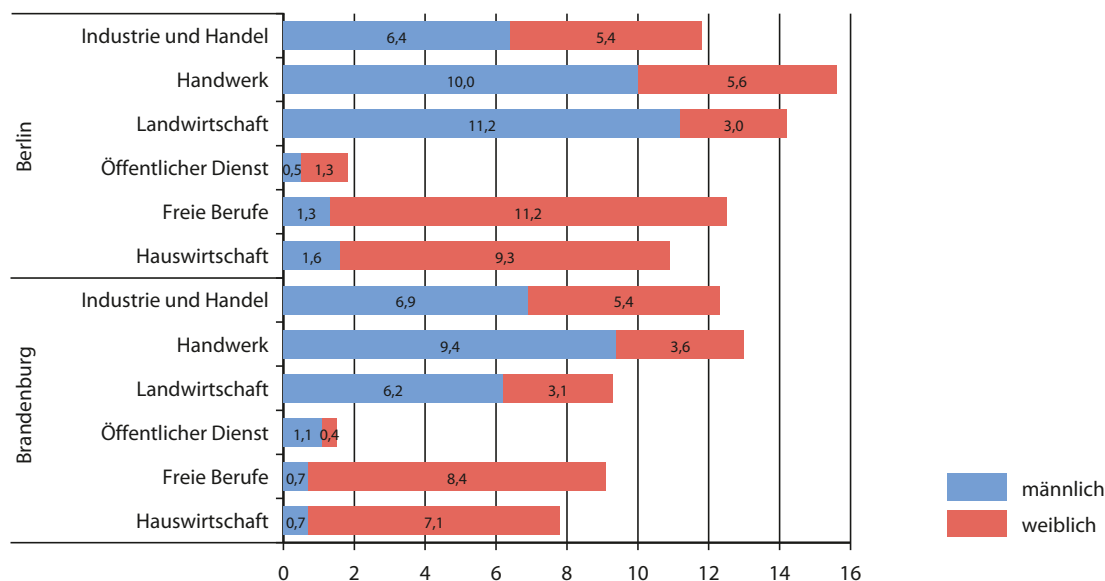
Die geschlechtsspezifischen Unterschiede bei den Lösungsquoten entsprechen im Wesentlichen dem Verhältnis der Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Ausbildungs-

Lösungsquoten in Berlin und Brandenburg über dem Bundeswert

bereiche > Tab. E2-5. Es ist also nicht der Fall, dass beispielsweise eine überproportional große Anzahl Frauen in Ausbildungsbereichen, die eher als typische Männerberufe betrachtet werden, ihre Ausbildung abbrechen würden.

E2-5 Anteil vorzeitig gelöster Ausbildungsverträge an allen Ausbildungsverträgen nach Ausbildungsbereichen 2009 in % > Tab. E2-5

Lesebeispiel: In Berlin wurden im Bereich Handwerk 15,6% aller Ausbildungsverträge vorzeitig gelöst: 10,0% beschreibt dabei die gelösten Verträge männlicher, 5,6% die gelösten Verträge weiblicher Auszubildender.



Methodische Erläuterungen

> **M1 Angebots-Nachfrage-Relation** Das Ausbildungsplatzangebot errechnet sich aus der Zahl der zwischen dem 01. Oktober und dem 30. September des Folgejahres neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zuzüglich der bei den Arbeitsagenturen gemeldeten Ausbildungsplätze, die am 30. September noch nicht besetzt waren. Die Ausbildungsplatznachfrage ergibt sich aus der Zahl der im gleichen Zeitraum neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zuzüglich der am 30. September bei den Arbeitsagenturen gemeldeten, noch einen Ausbildungsplatz suchenden Personen.

Die Angebots-Nachfrage-Relation ist nur eine Näherung an die tatsächlichen Marktverhältnisse. Nach gesetzlicher Definition, gemäß § 86 BBiG, ist das Angebot definiert als die Summe der bis zum 30.09. eines Jahres abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse (Neuverträge) und den bei der Bundesagentur für Arbeit zu diesem Zeitpunkt gemeldeten, aber unbesetzt gebliebenen Stellen. Die Nachfrage beinhaltet die bis zum 30.9. geschlossenen Neuverträge und die von der Bundesagentur zu diesem Zeitpunkt noch nicht versorgten Bewerber. Das Angebot und stärker noch die Nachfrage sind mit diesem Verfahren systematisch untererfasst.

Schulberufssystem mit heterogenen Ausbildungen

E3 Schulberufssystem

Unter dem Begriff des Schulberufssystems sind vollqualifizierende Berufsausbildungen innerhalb und außerhalb von BBiG/HwO-Berufen in Berufsfachschulen sowie in Schulen des Gesundheitswesens zusammengefasst. Sie sind hinsichtlich der Abschlüsse gleichrangig zum dualen System. Der Schwerpunkt liegt auf den traditionell mehrheitlich für Frauen eingerichteten Ausbildungen in Gesundheits-, Kranken- und sozialpflegerischen Berufen. Zum Schulberufssystem gehören ebenfalls Fachschulen, soweit sie einen qualifizierten Ausbildungsabschluss anbieten.

Berufsfachschulen sind Vollzeitschulen, die Schülerinnen und Schüler in einen oder mehrere Berufe einführen, ihnen einen Teil der Berufsausbildung in einem oder mehreren anerkannten Ausbildungsberufen vermitteln oder sie zu einem Berufsausbildungsabschluss in einem Beruf führen. Das Spektrum der Bildungsangebote dieser Schulart ist außerordentlich breit gefächert. Es gibt Berufsfachschulen für kaufmännische Berufe, für Fremdsprachenberufe, für handwerkliche Berufe, für hauswirtschaftliche und sozialpflegerische Berufe, für künstlerische Berufe und für die bundesrechtlich geregelten Berufe des Gesundheitswesens u. a. m. Den Ausbildungen in einem BBiG/HwO-Beruf an Berufsfachschulen fehlt der betriebliche Teil der dualen Ausbildung. Diese Ausbildungsgänge werden in der Regel eingerichtet, um ein zu knappes Angebot der Betriebe in der dualen Ausbildung zu kompensieren. Ihre Anschlussfähigkeit an den Arbeitsmarkt ist entsprechend geringer.

Fachschulen sind Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung im tertiären Bereich, die grundsätzlich den Abschluss einer einschlägigen Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf und eine entsprechende Berufstätigkeit voraussetzen. Es gibt Fachschulen für die Fachbereiche Agrarwirtschaft, Gestaltung, Technik, Wirtschaft und Sozialwesen. Fachschulen führen in Vollzeit- oder Teilzeitform zu einem staatlich anerkannten Berufsabschluss nach Landesrecht.

Schulen des Gesundheitswesens vermitteln die Ausbildung für nichtakademische Gesundheitsdienstberufe (z. B. in den Bereichen der Gesundheits- und Krankenpflege, der Physio- und Ergotherapie). Die Aufnahmebedingungen sind je nach angestrebtem Berufsziel recht unterschiedlich. In der Regel erfolgt die Aufnahme in diese Einrichtungen erst nach Vollendung des 18. Lebensjahres, also nach Beendigung der Schulpflicht. Vorausgesetzt wird deshalb bei nahezu allen Berufen eine einschlägige Berufsausbildung oder der erfolgreiche Besuch einer auf die Ausbildung vorbereitenden schulischen Einrichtung. Der erfolgreiche Abschluss an einer Schule des Gesundheitswesens wird durch ein staatlich anerkanntes Abschlusszeugnis bestätigt, das zur Ausübung des gewählten Berufes berechtigt.

Mit dem Wandel zur Dienstleistungsgesellschaft und der zunehmenden Alterung der Bevölkerung entsteht für viele der Berufe des Schulberufssystems ein wachsender Bedarf, der sich auch in einem Wachstum der Zahl der Schülerinnen und Schüler niederschlagen müsste. Tatsächlich aber sind die bildungspolitischen Strategien der Bundesländer sehr heterogen und die verschiedenen Arten der Ausbildung entwickeln sich ganz unterschiedlich.

Neuzugänge in das Schulberufssystem

Schulberufssystem in Berlin ausgebaut

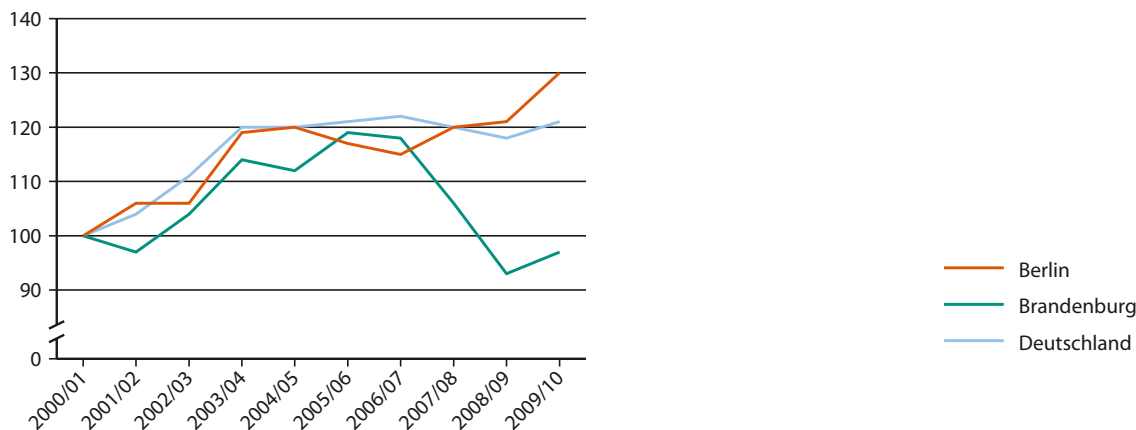
Der Umfang des Schulberufssystems in Deutschland stagniert seit 2003 bei rund 200.000 Schülerinnen und Schülern. In Berlin wurden dagegen insbesondere die qualifizierenden Ausbildungen in den Berufsfachschulen außerhalb BBiG/HwO kräftig ausgebaut > Abb. E3-1. 2009/10 erhöht sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler in diesen Ausbildungsgängen noch einmal um 614 auf 4.058. Insgesamt besuchen 10.602 Schülerinnen und Schüler das Schulberufssystem in Berlin, das sind 8% mehr als 2007/08.

In Brandenburg dagegen werden gerade die Berufsfachschulen mit Ausbildungen in BBiG/HwO-Berufen aufgrund schulpolitischer Entscheidungen weitgehend abgebaut. Sie bieten im Berichtsjahr nur noch 414 Ausbildungsplätze. Deutliche Zunahmen gegenüber dem Vorjahr gibt es in den Schulen des Gesundheitswesens. Insgesamt besu-

chen in Brandenburg im Schuljahr 2009/10 6.731 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Schulberufssystem im ersten Schuljahr. Damit wird trotz eines leichten Anstiegs gegenüber 2008/09 nur der drittniedrigste Stand seit 2001 erreicht.

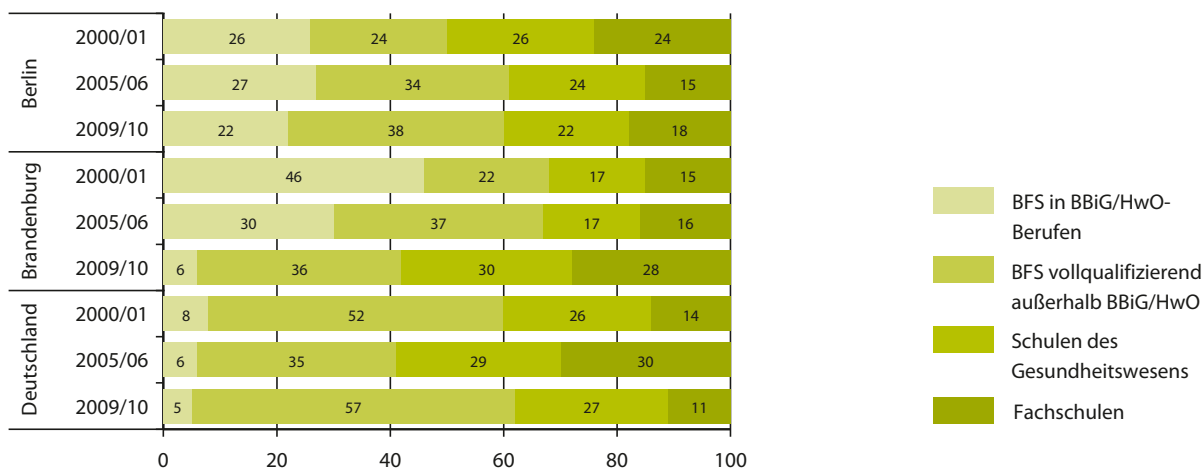
In Brandenburg weiterer Abbau der vollschulischen Ausbildung nach BBiG/HwO

E3-1 Veränderungen der Anzahl der Schülerinnen und Schüler des Schulberufsystems im 1. Schuljahr (Index 2000/01 = 100) > Tab. E3-1



Betrachtet man die Entwicklung seit 2000/01, zeigt sich der Umbau des Schulberufsystems in Brandenburg deutlich. Nahmen 2000/01 Schulen des Gesundheitswesens und Fachschulen noch je 17% der Schülerinnen und Schüler auf, so sind es 2009/10 rund 30%. Der Anteil der Ausbildungen nach BBiG/HwO fällt auf den geringen Anteil von 6% und entspricht nunmehr dem Bundeswert. An diesem gemessen fällt nun bei Brandenburg der mit 28% hohe Fachschulanteil auf.

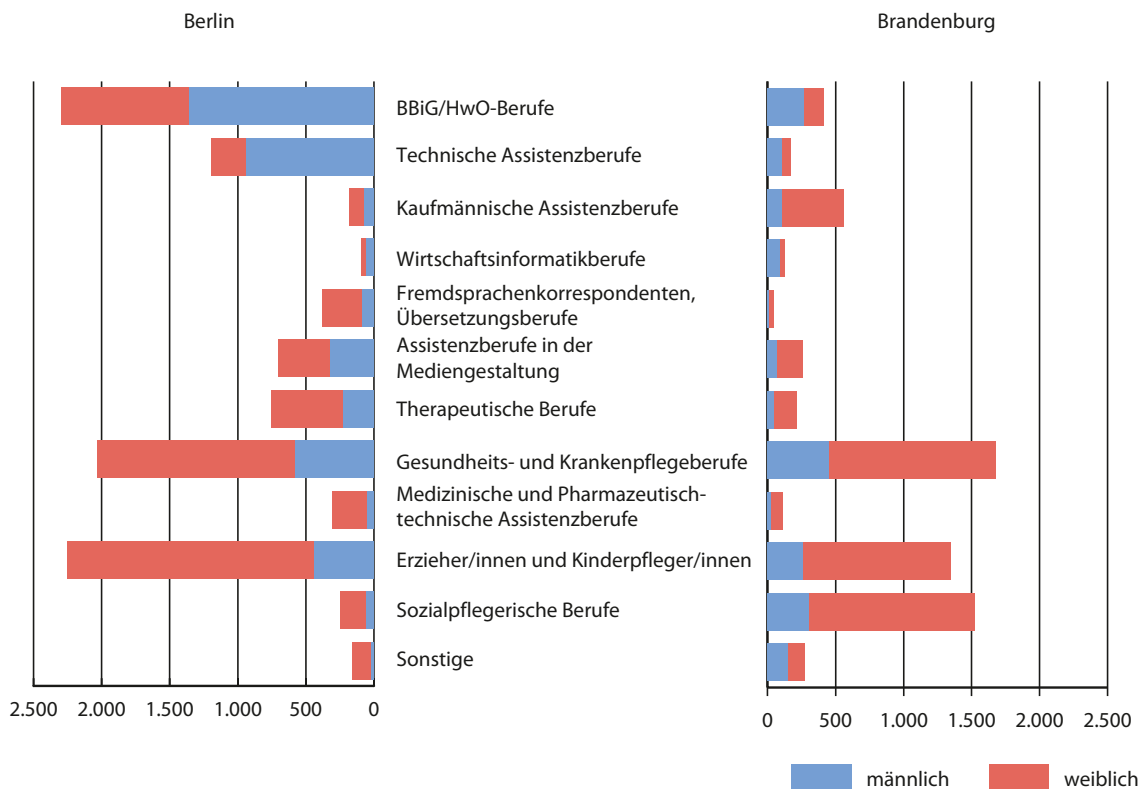
E3-2 Schülerinnen und Schüler im 1. Schuljahr nach Schulart im Schulberufsystem 2000/01, 2005/06 und 2009/10 in % > Tab. E3-1



Frauenberufe weiterhin dominierend

Der Frauenanteil ist in den meisten Berufsclustern des Schulberufssystems weiterhin außerordentlich hoch. Bis auf die Ausbildungen in BBiG/HwO-Berufen sowie den technischen Assistenz- und Wirtschaftsinformatikberufen beträgt er in Brandenburg drei Viertel und mehr. In Berlin sind die Ausbildungen in den kaufmännischen Assistenzberufen und den Assistenzberufen in der Mediengestaltung allerdings fast ausgeglichen besetzt > Abb. E3-3.

E3-3 Anzahl der Schülerinnen und Schüler im 1. Schuljahr nach Berufscluster und Geschlecht > Tab. E3-2

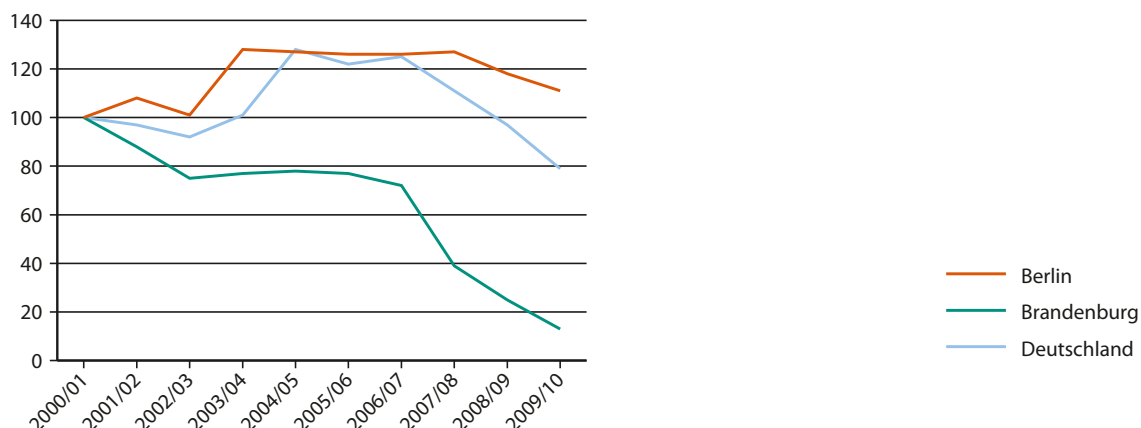


BBiG/HwO-Berufe an Berufsfachschulen

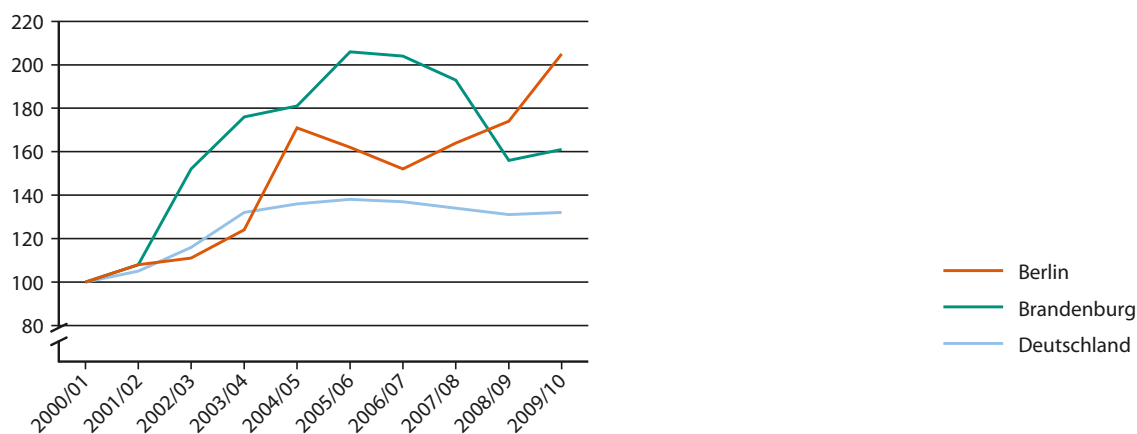
Die Ausbildung in BBiG/HwO-Berufen an Berufsfachschulen ist im Allgemeinen als Ersatz für all diejenigen zu sehen, die keinen betrieblichen oder außerbetrieblichen Ausbildungsplatz für eine duale Ausbildung im entsprechenden Beruf gefunden haben^{M1}. Diese Art der Ausbildung spielt im Bundesgebiet keine bedeutende Rolle. In Brandenburg haben die Kammern der vollschulischen Ausbildung in BBiG/HwO-Berufen nicht weiter zugestimmt, weshalb die Neuzugänge stark zurückgegangen sind > Abb. E3-4. In Berlin wurde angesichts der weiterhin sehr schlechten Angebots-Nachfrage-Relation in der dualen Ausbildung > Kapitel E1 das Angebot weiterhin in etwa auf der Höhe der Vorjahre aufrechterhalten, so dass nach 2.638 Plätzen im ersten Schuljahr 2007/08 in den folgenden Jahren noch 2.456 bzw. 2.295 Plätze angeboten wurden.

E3-4 Entwicklung der Neuzugänge in BBiG/HwO-Berufen im Schulberufssystem

(Index 2000/01 = 100) > Tab. E3-1

**Vollqualifizierende Ausbildungen außerhalb von BBiG/HwO-Berufen**

Im Bundesgebiet insgesamt stellt die Ausbildung außerhalb von BBiG/HwO-Berufen mittlerweile mit gut zwei Dritteln der Plätze den deutlich größten Anteil des Schulberufssystems, dagegen in Berlin und Brandenburg jeweils kaum mehr als ein Drittel. In Berlin wurde dieser Zweig seit 2006/07 deutlich ausgebaut, auf die seit 2000 deutlich höchste Zahl von 4.058 Schülerinnen und Schülern, während in Brandenburg der Rückgang der Plätze erst im Schuljahr 2009/10 wieder durch ein leichtes Ansteigen auf 2.420 Schülerinnen und Schüler im ersten Schuljahr aufgefangen wurde > Abb. E3-5.

E3-5 Entwicklung der Neuzugänge außerhalb der BBiG/HwO-Berufe an Berufsfachschulen im Schulberufssystem (Index 2000/01 = 100) > Tab. E3-1

Im Schuljahr 2009/10 stieg die Zahl der Schülerinnen und Schüler im ersten Schuljahr an den Schulen des Gesundheitswesens in Berlin um 60 auf 2.342^{BE} und in Brandenburg um 483 auf 2.003^{BB} und damit auf die bei weitem höchste Zahl seit 2000. Auch die Zahl der Schülerinnen und Schüler im ersten Schuljahr an Fachschulen stieg noch einmal an und erreicht ebenfalls einen Höchststand von 1.907^{BE} bzw. 1.829^{BB}.

Methodische Erläuterungen

> **M1:** Die Ausbildung wird mit einer Externen-Prüfung vor der zuständigen Kammer abgeschlossen (§ 43 (2) BBiG) und die Absolventinnen und Absolventen erhalten von den Kammern ihr Abschluszeugnis bzw., je nach Beruf, ein sonstiges Zertifikat (z. B. Kaufmannsgehilfenbrief).

E4 Übergangssystem

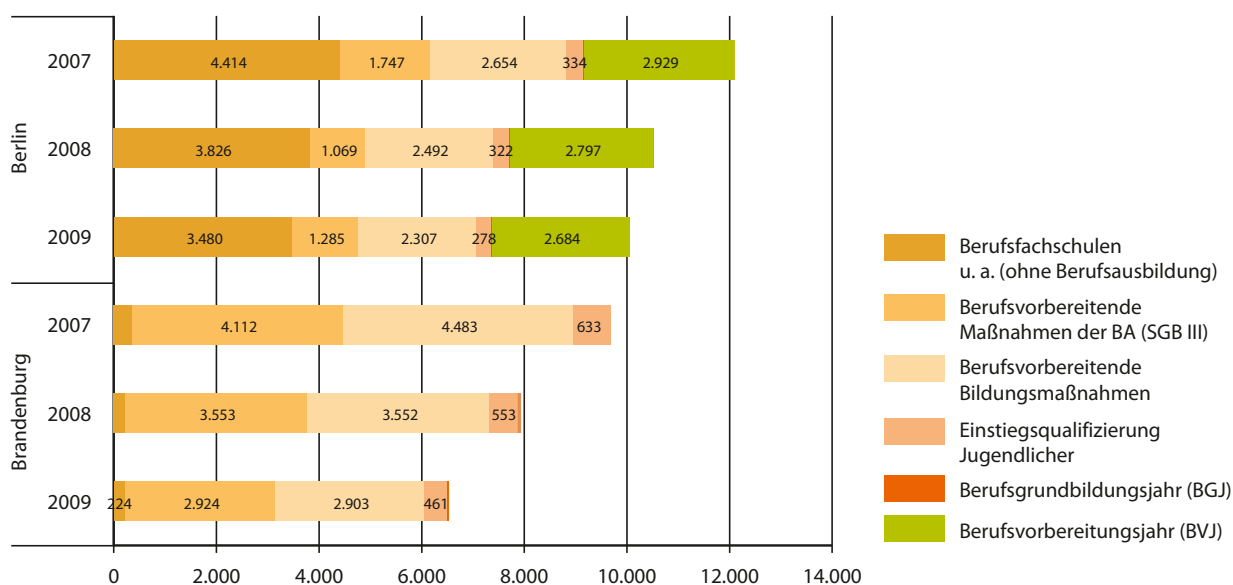
Das Übergangssystem als dritter Sektor des Berufsbildungssystems unterscheidet sich in erster Linie dadurch von den ersten beiden Sektoren, dass hier keine Berufsabschlüsse erworben werden können. Schon deshalb stellt es keine wirkliche Alternative zu den ersten beiden Sektoren dar, sondern erfüllt eher die Funktion einer ›Warteschleife‹ mit Weiterqualifizierungsmöglichkeit, die die Chancen der ausbildungswilligen Jugendlichen auf einen Ausbildungsplatz im dualen System oder Schulberufssystem verbessern soll. Die zu erwerbenden Qualifikationen variieren dabei stark und reichen von allgemeinbildenden Schulabschlüssen bis hin zu Bescheinigungen über das Absolvieren berufspraktischer Module, die im Idealfall auf spätere Berufsausbildungen angerechnet werden können.

Die Neuzugänge im Übergangssystem sind in Berlin wie in Brandenburg 2009 weiter zurückgegangen, gegenüber 2007 um 2,8^{BE} bzw. 3,1^{BB} Prozentpunkte; dies ist nicht zuletzt auf den durch die demographische Entwicklung bedingten Rückgang der Anzahl ausbildungswilliger Jugendlicher zurückzuführen, der sich im Übergangssystem besonders stark niederschlägt. Die Neuzugänge verteilen sich auf unterschiedliche Maßnahmentearten, von denen es in Berlin sechs und in Brandenburg fünf gibt > Abb. E4-1.

Neuzugänge im Übergangssystem gehen weiter zurück

E4-1 Verteilung der Personen im Übergangssystem nach Maßnahmentearten

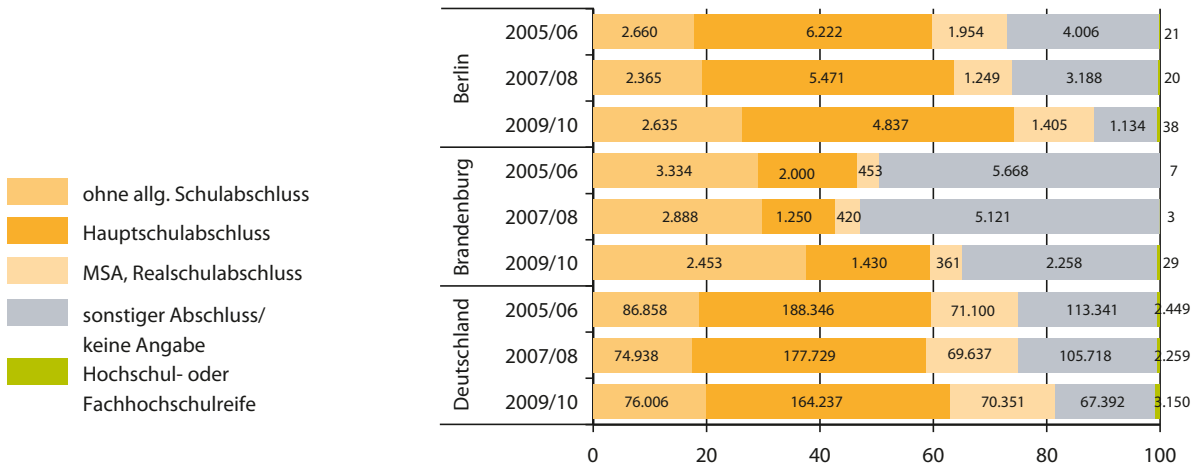
> Tab. E4-1



Die Jugendlichen im Übergangssystem haben im Regelfall niedrigere Schulabschlüsse als die Neueinsteiger in den ersten beiden Sektoren. In Berlin und Brandenburg finden sich 2009/10 im Übergangssystem kaum Jugendliche mit Hochschul- oder Fachhochschulreife (38^{BE} bzw. 29^{BB}), auch der Anteil der Jugendlichen mit MSA bzw. Realschulabschluss ist vergleichsweise gering > Abb. E4-2. Vergleiche mit den Vorjahren verbieten sich hier wegen der problematischen Datenlage, die wegen Umstellungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit eine extrem hohe Zahl an Personen mit unbekanntem Schulabschluss ausweist.

Wenige Neueinsteiger mit höheren Schulabschlüssen im Übergangssystem

E4-2 Anteil der Schulabschlussarten bei den Neuzugängen im Übergangssystem
 > Tab. E4-2



Wie auf Bundesebene ist der größte Teil der Neuzugänge im Übergangssystem in Berlin und in Brandenburg männlichen Geschlechts (58,6%^{BE} bzw. 60,2%^{BB}). Der Anteil männlicher Jugendlicher ist – unter den bekannten Abschlüssen – insbesondere bei den Neuzugängen ohne allgemeinbildenden Schulabschluss (62,9%^{BE} bzw. 64,7%^{BB}) hoch > Tab. E4-2.

Übergangssystem und Schulabbruch

Die Aufnahme einer Berufsausbildung stellt für viele Schülerinnen und Schüler, die am Ende der Sekundarstufe I das Klassenziel verfehlt haben oder es nur knapp erreichten, eine attraktive Alternative zum weiteren Schulbesuch dar. Diese Schülerinnen und Schüler hatten in früheren Jahren noch vergleichsweise gute Chancen, nach einem Schulabbruch in den ersten beiden Sektoren des Ausbildungssystem erfolgreich zu sein. Die Situation stellt sich in den letzten Jahren jedoch zunehmend so dar, dass sie lediglich im Übergangssystem unterkommen könnten. Vor diese Alternative gestellt, verbleiben viele der Schülerinnen und Schüler im allgemeinbildenden Schulsystem.

Berlin: Besondere Maßnahmen im Übergangssystem

Eine schon seit über zehn Jahren bestehende Berliner Besonderheit im Übergangssystem ist die aus zwei aufeinander aufbauenden Stufen bestehende Modulare Duale Qualifizierungsmaßnahme (MDQM): Deren erste Stufe dient der Berufsausbildungsvorbereitung (MDQM I), die zweite Stufe der beruflichen Ausbildung (MDQM II). Die Maßnahme ermöglicht die Ausbildung in zehn Berufsfeldern.

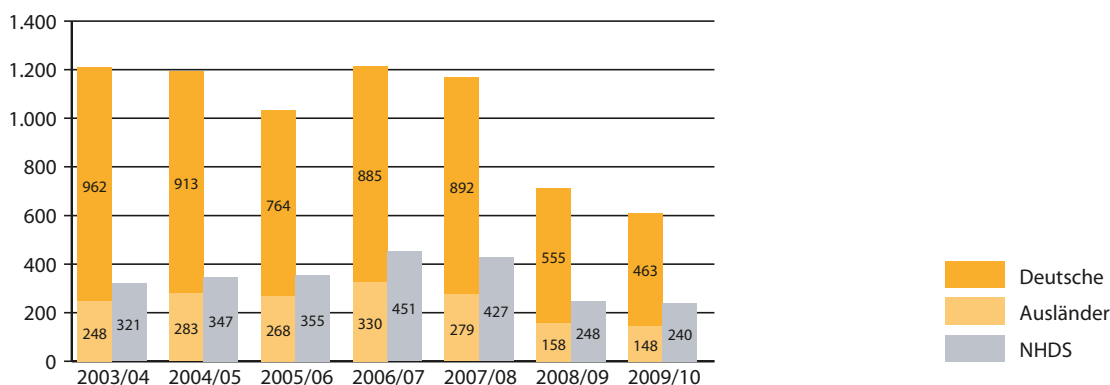
Im Rahmen der einjährigen ersten Stufe, MDQM I, findet spezifisch für die zehn Berufsfelder eine Berufsvorbereitung (30 Wochenstunden) statt, in der auch ein Hauptschul- oder erweiterter Hauptschulabschluss nachgeholt werden kann. Wird MDQM I erfolgreich absolviert, sind die Voraussetzungen für die Teilnahme an MDQM II erfüllt und ist ein Platz darin garantiert. Nur dieser erste Teil ist dem Übergangssystem zugehörig.

Die zweite Stufe der Maßnahme, MDQM II, besteht aus einer zwei- bis dreieinhalbjährigen schulischen Berufsausbildung (40 Wochenstunden) in einem Beruf nach BBiG/HwO. MDQM II steht dabei nicht nur den Absolventinnen und Absolventen von MDQM I offen; bewerben können sich alle Jugendlichen, die eine zehnjährige Schulzeit absol-

viert haben. MDQM II schließt – je nach gewähltem Beruf – mit einer Prüfung vor der IHK, der HWK oder der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales ab und beinhaltet gegebenenfalls einen Mittleren Schulabschluss. MDQM II ist nicht Teil des Übergangs-, sondern des Schulberufssystems > Kapitel E3.

Im Schul- bzw. Ausbildungsjahr 2009/10 haben 584 Berliner Jugendliche an der MDQM I teilgenommen; die Anzahl hat sich damit gegenüber den Jahren 2003 bis 2008 beinahe halbiert. Auch die Teilnehmerzahlen von MDQM II haben deutlich, wenn auch nicht annähernd in dem Maße wie bei MDQM I, abgenommen und liegen im Berichtsjahr bei rund 1.800 gegenüber etwa 2.300 in den Jahren 2003/04 bis 2008/09 > Tab. E4-3.

E4-3 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an MDQM I > Tab. E4-3



E5 Abschlüsse und Abgänge

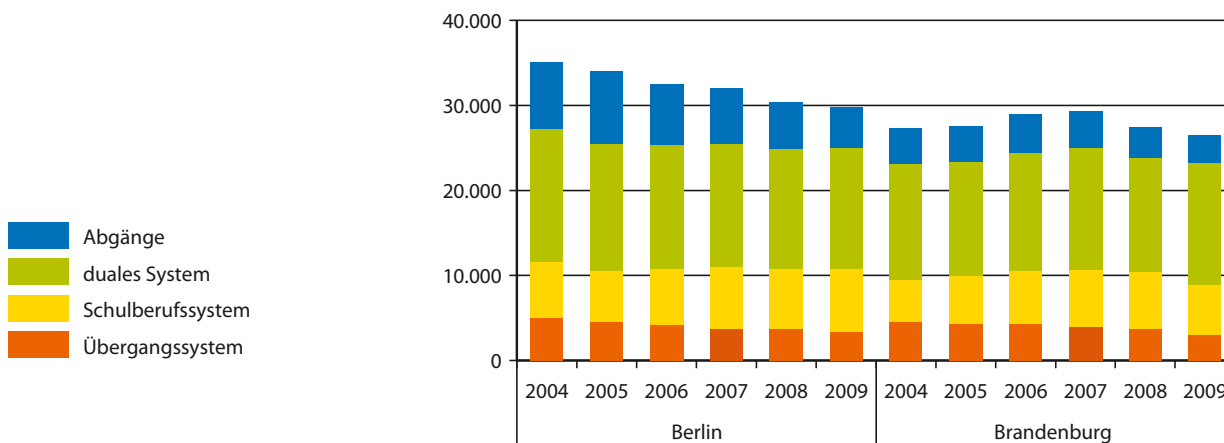
Die Absolventenquote in der beruflichen Bildung ist nicht nur ein wichtiger Indikator für die Leistungsfähigkeit des Berufsbildungssystems an sich, sondern lässt auch wichtige Rückschlüsse auf die Anzahl der Fachkräfte zu, die dem Markt in den kommenden Jahren zur Verfügung stehen werden. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Absolventinnen und Absolventen aus dem dritten Sektor der beruflichen Bildung, dem Übergangssystem, in der Regel keinen Berufsabschluss erwerben und sich anschließend oft erneut auf dem Berufsausbildungsmarkt orientieren.

Im Jahr 2009 lag die Gesamtzahl der Abschlüsse aller drei Sektoren in Berlin bei 25.094, in Brandenburg bei 23.214, was 84,2%^{BE} bzw. 87,1%^{BB} aller Abschlüsse und Abgänge entspricht. Die Anzahl der Abschlüsse ist damit in Berlin und in Brandenburg über die letzten fünf Jahre relativ konstant geblieben > Abb. E5-1.

Anzahl der Abschlüsse in der Berufsbildung in Berlin und Brandenburg konstant

E5-1 Absolventinnen und Absolventen aus den drei Bereichen des Berufsbildungssystems sowie Abgänge aus allen drei Teilsystemen 2004 bis 2009

> Tab. E5-1



Ausbildungsabsolventenquote

Die Ausbildungsabsolventenquote spiegelt den Anteil der Absolventinnen und Absolventen an der alterstypischen Bevölkerung, in Deutschland der 21-Jährigen, wider. Nicht unproblematisch sind hier das bild verfälschende Faktoren wie Schwankungen auf dem Ausbildungsmarkt und auch der immer spätere Einstieg in die Berufsausbildung, der dazu führt, dass viele Absolventinnen und Absolventen mit 21 Jahren noch in der Berufsausbildung sind > Kapitel E2, E3. Für Berlin ist ein weiterer relevanter Faktor die große Zahl der meist studiumsbedingten Zuwanderungen von Menschen dieser Altersgruppe.

Insofern ist die Ausbildungsabsolventenquote in Berlin und in Brandenburg tendenziell niedriger als auf Bundesebene, während die Hochschulabsolventenquote eher über der auf Bundesebene liegt > Kapitel F5. Für Berlin gilt dies in einem höheren Maße als für Brandenburg.

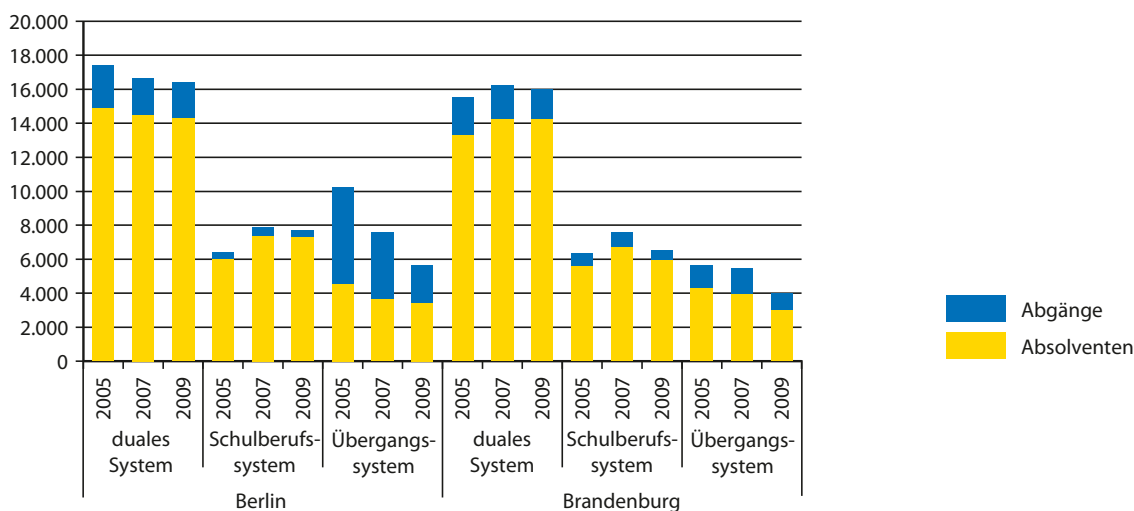
Im Jahre 2009 lag die Ausbildungsabsolventenquote für Berlin bei 47,3%, für Brandenburg bei 61,4%. Spezifiziert auf das duale Ausbildungssystem ergeben sich Quoten von 32,4%^{BE} bzw. 43,6%^{BB}, spezifiziert auf das Schulberufssystem 14,9%^{BE} bzw. 17,8%^{BB} > Tab. E5-2.

Ausbildungsabsolventenquote in Berlin deutlich geringer als auf Bundesebene

Art der Abschlüsse

Einen Berufsabschluss im dualen Ausbildungssystem erlangten 14.329^{BE} bzw. 14.239^{BB}, im Schulberufssystem 7.343^{BE} bzw. 5.928^{BB} Personen. Diese absoluten Werte liegen auf dem Niveau der letzten Jahre. Auch die jungen Menschen im Übergangssystem beenden ihre Maßnahmen mit einer Prüfung und sind damit als ›Absolventen‹ zu bezeichnen; im Gegensatz zu den Auszubildenden der ersten beiden Sektoren erwerben sie jedoch keinen anerkannten Berufsabschluss > Abb. E5-2.

E5-2 Anzahl der Abschlüsse und Abgänge aus dem Berufsbildungssystem 2005, 2007 und 2009 nach Teilbereichen > Tab. E5-1

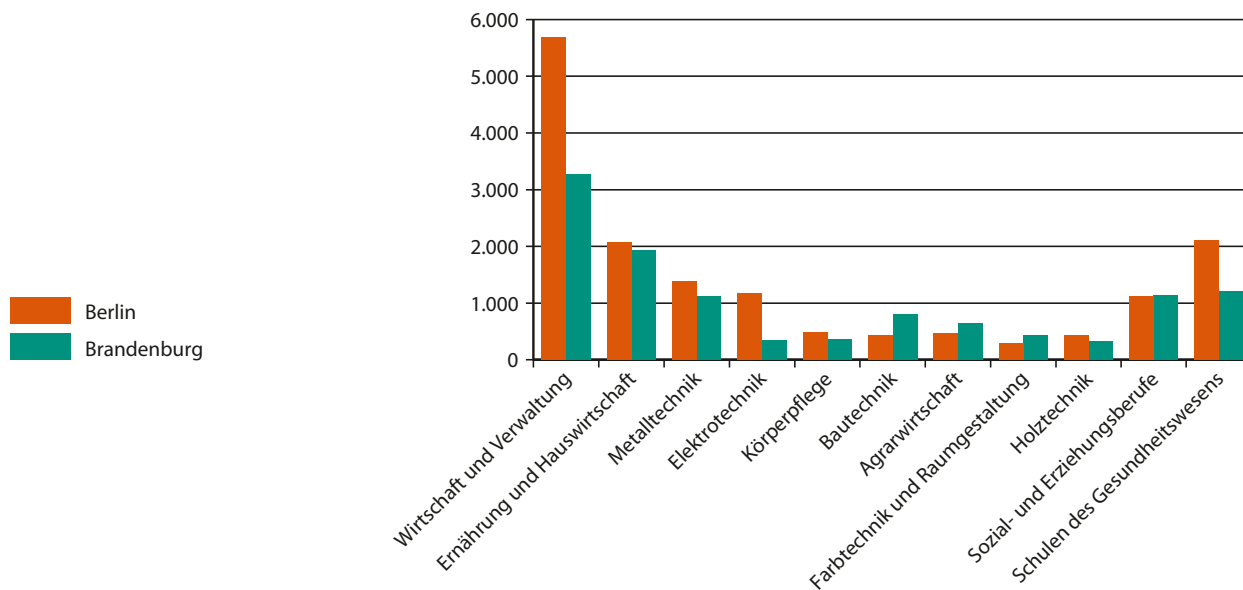


Die Auszubildenden des ersten und zweiten Sektors beenden ihre Berufsausbildung mit einer Abschlussprüfung. Dabei sind 2009 im dualen Ausbildungssystem 15.544^{BE} bzw. 13.786^{BB} Prüfungen erfolgreich abgelegt worden, im Schulberufssystem 7.343^{BE} bzw. 5.928^{BB}. Die Erfolgsquoten bei den Prüfungen im dualen Ausbildungssystem variieren deutlich von Ausbildungsbereich zu Ausbildungsbereich und liegen zwischen gut 70% in der Landwirtschaft und deutlich über 90% im Öffentlichen Dienst. Die Erfolgsquoten in Berlin sind dabei durchgehend einige Prozentpunkte höher als in Brandenburg, wobei der Bereich Handwerk jedoch eine Ausnahme bildet: Hier absolviert in Brandenburg mit fast 80% ein deutlich größerer Teil der Auszubildenden die Abschlussprüfung mit Erfolg, als es in Berlin mit knapp 75% der Fall ist > Tab. E5-3. Im Schulberufssystem sind die Erfolgsquoten im Ganzen deutlich höher: Hier schließen 95,7%^{BE} bzw. 93,0%^{BB} ihre Ausbildung erfolgreich ab > Tab. E5-5.

Im Bereich Wirtschaft und Verwaltung werden die mit Abstand meisten erfolgreich abgeschlossenen Berufsausbildungen in beiden Ländern absolviert. Mit deutlichem Abstand folgen die anderen Bereiche, von denen Ernährung und Hauswirtschaft und die Berufe des Gesundheitswesens die nachgefragtesten sind > Abb. E5-3.

Erfolgsquoten bei Ausbildungsprüfungen unterscheiden sich deutlich zwischen den Ländern

E5-3 Ausbildungsabschlüsse in der dualen Ausbildung und dem Schulberufssystem 2009 nach Ausbildungsbereichen > Tab. E5-5



Quantitative Bedeutung des Übergangssystems geht zurück, hohe Abbruchquoten

Der Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die das Programm des Übergangssystems erfolgreich beenden, geht in beiden Ländern seit 2004 kontinuierlich zurück und erreicht 2009 einen Wert von nur noch 13,6%^{BE} bzw. 13,1%^{BB} an den Abschlüssen insgesamt > Kapitel E4. Die Vielfalt der Angebote dieses Sektors führt dazu, dass mit dem erfolgreichen Abschluss der Programme unterschiedliche Qualifikationen erworben werden können – das Spektrum reicht dabei vom Nachholen allgemeinbildender Schulabschlüsse (Hauptschulabschluss oder MSA) bis hin zum Erwerben praxisbezogener Erfahrungen. Die Anzahl derjenigen Abgängerinnen und Abgänger, die in Berlin und Brandenburg das Übergangssystem ohne einen wie auch immer gearteten Abschluss verlassen, ist mit 2.231^{BE} bzw. 938^{BB} (39,5%^{BE} bzw. 22,6%^{BB}) extrem hoch. In Berlin stellen sie 47% der Abgänger aller drei Sektoren der Berufsausbildung, in Brandenburg sind es 29% – in Anbetracht der geringen absoluten Größe des Sektors immer noch überproportional viele.

Zeichenerklärung in den Tabellen

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

- = nichts vorhanden
- 0 = Zahlenwert größer als null, aber kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheit
- / = keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
- (n) = Aussagewert eingeschränkt, da die Stichprobe sehr klein ist
- = keine Daten verfügbar
- X = Kategorie nicht zutreffend
- x() = die Daten sind in einer anderen Kategorie oder Spalte der Tabelle enthalten

Tab. E1-1 Verteilung der Neuzugänge* auf die drei Sektoren des Berufsbildungssystems 2007 und 2009

Land	Insgesamt 2009	davon			davon		
		duales System	Schulberufs- system	Übergangs- system	duales System	Schulberufs- system	Übergangs- system
		insgesamt			in %		
2009							
Berlin	39 738	19 087	10 602	10 049	48,0	26,7	25,3
Brandenburg	25 303	12 041	6 731	6 531	47,6	26,6	25,8
Deutschland	1 098 633	509 832	207 667	381 134	46,4	18,9	34,7
Flächenländer	1 023 149	470 938	191 380	360 831	46,0	18,7	35,3
Flächenländer Ost	141 569	67 916	39 938	33 715	48,0	28,2	23,8
Flächenländer West	881 580	403 022	151 442	327 116	45,7	17,2	37,1
Stadtstaaten	75 484	38 894	16 287	20 303	51,5	21,6	26,9
2007							
Berlin	43 684	21 619	9 773	12 292	49,5	22,4	28,1
Brandenburg	33 480	16 463	7 335	9 682	49,2	21,9	28,9
Deutschland	1 214 505	569 460	214 766	430 279	46,9	17,7	35,4

Quelle: Schulstatistik, Statistik der BA

* Erstes Schuljahr; Brandenburg ohne Wiederholungen; wegen Datenrevision und konzeptuellen Veränderungen weichen die Werte für 2005 und 2007 gegenüber dem Bericht 2008 ab; Aufgrund von Schätzungen wurde gerundet, daher kann es zu kleinsten Abweichungen zu den veröffentlichten Daten kommen; das Übergangssystem umfasst die berufsvorbereitenden Bildungsgänge der BA zu Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) und Einstiegsqualifizierung (EQ). Dadurch entstehende Doppelzählungen konnten nicht herausgerechnet werden.

Tab. E1-2 Verteilung der Neuzugänge* auf die drei Sektoren des Berufsbildungssystems 2005, 2007 und 2009 nach schulischer Vorbildung

Land - schulische Vorbildung	Insgesamt			duales System			Schulberufssystem			Übergangssystem		
	2005	2007	2009	2005	2007	2009	2005	2007	2009	2005	2007	2009
Berlin	43 507	43 685	39 738	19 133	21 619	19 087	9 511	9 773	10 602	14 863	12 293	10 049
ohne Hauptschul- abschluss mit Haupt- schulab- schluss mit middle- rem Schul- abschluss mit Fach- hoch- oder Hochschul- reife mit sonstigem Abschluss	7,6	7,5	8,5	3,4	4,1	3,9	0,0	0,0	0,1	17,9	19,2	26,2
ohne An- gabe	28,6	30,2	30,8	25,0	28,3	29,0	15,2	16,3	17,4	41,9	44,5	48,1
Branden- burg	35 653	33 480	25 303	15 909	16 463	12 041	8 282	7 335	6 731	11 462	9 682	6 531
ohne Hauptschul- abschluss mit Haupt- schulab- schluss mit middle- rem Schul- abschluss mit Fach- hoch- oder Hochschul- reife	13,8	13,5	14,8	9,9	9,9	10,6	0,2	0,3	0,3	29,1	29,8	37,6
ohne An- gabe	25,4	24,0	25,0	33,7	33,0	32,0	20,6	18,3	15,4	17,4	12,9	21,9
ohne An- gabe	34,1	35,2	35,0	40,7	41,7	36,6	63,0	61,2	60,8	4,0	4,3	5,5
ohne An- gabe	10,3	11,5	15,8	15,2	14,9	20,2	15,0	18,9	22,6	0,1	0,0	0,4

Land - schulische Vorbildung	Insgesamt			duales System			Schulberufssystem			Übergangssystem		
	2005	2007	2009	2005	2007	2009	2005	2007	2009	2005	2007	2009
mit sonstigem Abschluss ohne An- gabe	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	1,1	1,3	1,0	0,2	0,1	0,0
	15,8	15,3	8,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	49,3	52,8	34,6
Deutschland	1 195 312	1 214 507	1 098 634	517 343	569 460	509 832	215 875	214 766	207 667	462 094	430 281	381 135
ohne Hauptschul- abschluss mit Haupt- schulab- schluss	9,2	8,2	9,0	4,3	4,3	4,5	0,3	0,3	0,2	18,8	17,4	19,9
	32,0	31,9	32,0	30,8	30,8	29,8	16,3	15,8	17,0	40,8	41,3	43,1
mit middle- rem Schul- abschluss mit Fach- hoch- oder Hochschul- reife	37,6	38,4	38,8	46,7	46,0	45,5	63,5	62,9	59,8	15,4	16,2	18,5
	11,2	12,3	13,0	17,8	18,4	19,3	18,2	19,8	20,1	0,5	0,5	0,8
mit sonstigem Abschluss / ohne Angabe	9,9	9,1	7,1	0,4	0,5	0,8	1,6	1,2	2,9	24,5	24,6	17,7

Quelle: Schulstatistik, Statistik der BA

* Erstes Schuljahr; Brandenburg ohne Wiederholungen; wegen Datenrevision und konzeptuellen Veränderungen weichen die Werte für 2005 und 2007 gegenüber dem Bericht 2008 ab; Aufgrund von Schätzungen wurde gerundet, daher kann es zu kleinsten Abweichungen zu den veröffentlichten Daten kommen; das Übergangssystem umfasst die berufsvorbereitenden Bildungsgänge der BA zu Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) und Einstiegsqualifizierung (EQ). Dadurch entstehende Doppelzählungen konnten nicht herausgerechnet werden.

Tab. E1-3 Verteilung der Neuzugänge* auf die drei Sektoren des Berufsbildungssystems 2009 nach schulischer Vorbildung und Geschlecht

Land - schulische Vorbildung	Insgesamt		duales System		Schulberufssystem		Übergangssystem	
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich
2009								
Berlin	39 738	19 780	19 087	9 251	10 602	6 365	10 049	4 164
ohne Hauptschulabschluss	3 393	1 167	748	185	10	4	2 635	978
mit Hauptschulabschluss	12 223	5 013	5 543	2 121	1 843	901	4 837	1 991
mit mittlerem Schulabschluss	13 798	7 204	7 190	3 680	5 203	2 798	1 405	726
mit Fachhoch- oder Hochschulreife	9 190	5 945	5 606	3 265	3 546	2 662	38	18
mit sonstigem Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0
ohne Angabe	1 134	451	0	0	0	0	1 134	451
Brandenburg	25 303	12 326	12 041	4 906	6 731	4 822	6 531	2 598
ohne Hauptschulabschluss	3 743	1 255	1 272	385	18	4	2 453	866
mit Hauptschulabschluss	6 318	2 632	3 849	1 281	1 039	694	1 430	657
mit mittlerem Schulabschluss	8 865	5 003	4 413	1 873	4 091	2 937	361	193
mit Fachhoch- oder Hochschulreife	3 986	2 485	2 438	1 335	1 519	1 134	29	16
mit sonstigem Abschluss	133	85	69	32	64	53	0	0
ohne Angabe	2 258	866	0	0	0	0	2 258	866
Deutschland	1 098 634	534 720	509 832	219 645	207 667	151 867	381 135	163 208
ohne Hauptschulabschluss	99 388	36 921	22 928	7 308	454	331	76 006	29 282
mit Hauptschulabschluss	351 715	149 821	152 181	52 337	35 297	27 087	164 237	70 397
mit mittlerem Schulabschluss	426 619	224 601	232 161	103 712	124 107	87 383	70 351	33 506

Land - schulische Vorbildung	Insgesamt		duales System		Schulberufs- system		Übergangssystem	
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich
mit Fachhoch- oder Hochschulreife	143 252	88 640	98 358	54 708	41 744	32 179	3 150	1 753
mit vorheriger Abschluss unbekannt/ sonstiger Abschluss	77 661	34 735	4 205	1 579	6 064	4 888	67 392	28 268

Quelle: Schulstatistik, Berechnungen IAB

* Erstes Schuljahr; Brandenburg ohne Wiederholungen; wegen Datenrevision und konzeptuellen Veränderungen weichen die Werte für 2005 und 2007 gegenüber dem Bericht 2008 ab; Aufgrund von Schätzungen wurde gerundet, daher kann es zu kleinsten Abweichungen zu den veröffentlichten Daten kommen; das Übergangssystem umfasst die berufsvorbereitenden Bildungsgänge der BA zu Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) und Einstiegsqualifizierung (EQ). Dadurch entstehende Doppelzählungen konnten nicht herausgerechnet werden.

Tab.E2-1 Gesetzliche Angebot-Nachfrage-Relation (ANR) und erweiterte Angebot-Nachfrage-Relation (eANR) in der dualen Ausbildung jeweils zum 30.9. nach Arbeitsagenturbezirken in %

Arbeitsagenturbezirk	Angebot-Nachfrage-Relation in %			
	ANR 2007	eANR 2007	ANR 2009	eANR 2009
Berlin gesamt	86,5	77,7	93,9	90,1
Brandenburg gesamt	94,2	83,2	100,2	93,6
Cottbus	94,3	81,8	100,3	93,3
Eberswalde	91,0	76,6	93,3	85,3
Frankfurt/Oder	95,7	85,3	102,0	91,6
Neuruppin	95,1	82,3	105,5	101,4
Potsdam	94,0	87,0	98,5	93,5
Deutschland gesamt	97,8	85,1	101,3	89,9

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit (Ausbildungsmarktstatistik) ohne Daten der zugelassenen kommunalen Träger

Tab. E2-2 Verteilung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge auf die Berufsgruppen 2007 und 2009

Land	Insgesamt	davon in					
		Industrie und Handel	Handwerk	Landwirtschaft	Öffentlicher Dienst	Freie Berufe	Hauswirtschaft
2009							
insgesamt							
Berlin	19 466	11 721	4 953	292	715	1 668	117
Brandenburg	15 075	9 530	3 575	673	461	684	152
Deutschland	561 170	332 232	155 589	15 006	13 501	40 917	3 925
Westdeutschland	463 320	270 316	132 241	11 501	10 328	36 106	2 828
Ostdeutschland*	97 850	61 916	23 348	3 505	3 173	4 811	1 097
in %							
Berlin	100	60,2	25,4	1,5	3,7	8,6	0,6
Brandenburg	100	63,2	23,7	4,5	3,1	4,5	1,0
Deutschland	100	59,2	27,7	2,7	2,4	7,3	0,7
Westdeutschland	100	58,3	28,5	2,5	2,2	7,8	0,6
Ostdeutschland*	100	63,3	23,9	3,6	3,2	4,9	1,1
2007							
insgesamt							
Berlin	21 954	13 167	5 923	366	672	1 683	143
Brandenburg	19 198	12 116	4 681	970	461	781	189
Deutschland	623 929	368 907	176 254	17 617	12 952	43 155	4 681
Westdeutschland	498 028	289 615	144 492	12 912	9 690	37 773	3 212

Land	Insgesamt	davon in					
		Industrie und Handel	Handwerk	Landwirtschaft	Öffentlicher Dienst	Freie Berufe	Hauswirtschaft
Ostdeutschland*	125 901	79 292	31 762	4 705	3 262	5 382	1 469
		in %					
Berlin	100	60,0	27,0	1,7	3,1	7,7	0,7
Brandenburg	100	63,1	24,4	5,1	2,4	4,1	1,0
Deutschland	100	59,1	28,2	2,8	2,1	6,9	0,8
Westdeutschland	100	58,2	29,0	2,6	1,9	7,6	0,6
Ostdeutschland*	100	63,0	25,2	3,7	2,6	4,3	1,2

Quelle: Berufsbildungsstatistik, * inkl. Berlin. Kleinere Abweichungen zu dem in Kapitel E1 berichteten Werten ergeben sich aus unterschiedlichen Stichtagen und Erhebungsorten.

Tab. E2-3 Verteilung der Personen mit neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen nach Alter und Bereich 2007 und 2009

Land	Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag									
	insgesamt	davon beim Abschluss des Vertrages im Alter von ... Jahren								
		16 und jünger	17	18	19	20	21	22	23	24 und älter
Insgesamt										
2009										
Berlin	19 466	605	1 876	2 250	3 182	3 470	2 548	1 814	1 277	2 444
Brandenburg	15 075	734	1 843	2 221	2 817	2 463	1 652	1 186	774	1 385
Deutschland	561 170	62 210	96 196	90 425	89 117	73 878	51 660	33 359	21 780	42 545
Westdeutschland ⁵⁾	463 320	56 092	81 601	75 966	71 533	59 542	41 810	26 195	16 889	33 692
Ostdeutschland ⁴⁾	97 850	6 118	14 595	14 459	17 584	14 336	9 850	7 164	4 891	8 853
2007										
Berlin	21 954	819	2 848	3 228	3 573	3 520	2 624	1 763	1 227	2 352
Brandenburg	19 198	1 061	3 968	3 879	3 308	2 569	1 480	1 124	727	1 082
Deutschland	623 929	73 085	125 750	109 861	97 138	77 743	51 184	31 124	20 216	37 828
Westdeutschland ⁵⁾	498 028	64 253	97 294	84 846	76 667	62 617	41 721	24 632	15 705	30 293
Ostdeutschland ⁴⁾	125 901	8 832	28 456	25 015	20 471	15 126	9 463	6 492	4 511	7 535
Industrie und Handel¹⁾²⁾										
2009										
Berlin	11 721	295	957	1 149	1 857	2 198	1 694	1 176	864	1 531
Brandenburg	9 530	415	1 045	1 349	1 830	1 575	1 073	817	541	885
Deutschland	332 232	30 384	49 918	48 727	54 768	49 107	34 951	22 865	14 879	26 633
Westdeutschland ⁵⁾	270 316	26 876	41 257	40 078	43 629	39 713	28 345	18 040	11 506	20 872
Ostdeutschland ⁴⁾	61 916	3 508	8 661	8 649	11 139	9 394	6 606	4 825	3 373	5 761
2007										
Berlin	13 167	398	1 416	1 681	2 105	2 260	1 770	1 201	829	1 507
Brandenburg	12 116	610	2 317	2 357	2 110	1 715	1 015	783	496	713
Deutschland	368 907	34 977	65 549	60 068	60 073	52 516	35 600	21 651	13 974	24 499
Westdeutschland ⁵⁾	289 615	29 843	48 734	44 905	46 991	42 487	29 084	17 231	10 855	19 485
Ostdeutschland ⁴⁾	79 292	5 134	16 815	15 163	13 082	10 029	6 516	4 420	3 119	5 014
Handwerk										
2009										
Berlin	4 953	209	620	753	833	747	542	412	275	562
Brandenburg	3 575	216	583	570	586	521	359	247	152	341
Deutschland	155 589	22 628	32 050	29 031	22 457	15 896	11 193	7 194	4 844	10 296
Westdeutschland ⁵⁾	132 241	20 831	27 970	25 103	18 529	12 837	9 049	5 664	3 835	8 423
Ostdeutschland ⁴⁾	23 348	1 797	4 080	3 928	3 928	3 059	2 144	1 530	1 009	1 873
2007										
Berlin	5 923	277	1 049	1 147	970	746	540	373	281	540

Land	Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag									
	insgesamt	davon beim Abschluss des Vertrages im Alter von ... Jahren								
		16 und jünger	17	18	19	20	21	22	23	24 und älter
Brandenburg	4 681	304	1 187	1 062	718	476	299	239	168	228
Deutschland	176 254	27 896	42 542	35 281	24 614	16 040	10 252	6 558	4 441	8 630
Westdeutschland ⁵⁾	144 492	25 397	34 186	28 187	19 869	12 927	8 300	5 136	3 440	7 050
Ostdeutschland ⁴⁾	31 762	2 499	8 356	7 094	4 745	3 113	1 952	1 422	1 001	1 580
Landwirtschaft										
2009										
Berlin	292	8	32	46	47	38	38	21	10	52
Brandenburg	673	49	118	147	115	77	57	37	28	45
Deutschland	15 006	2 121	3 319	2 721	2 021	1 436	1 044	663	464	1 217
Westdeutschland ⁵⁾	11 501	1 789	2 599	2 058	1 449	1 065	789	469	342	941
Ostdeutschland ⁴⁾	3 505	332	720	663	572	371	255	194	122	276
2007										
Berlin	366	13	47	73	52	53	35	32	19	42
Brandenburg	970	77	270	255	166	73	35	31	19	44
Deutschland	17 617	2 507	4 478	3 594	2 340	1 543	959	641	415	1 140
Westdeutschland ⁵⁾	12 912	1 980	3 052	2 501	1 705	1 195	746	479	318	936
Ostdeutschland ⁴⁾	4 750	527	1 426	1 093	635	348	213	162	97	204
Öffentlicher Dienst ³⁾										
2009										
Berlin	715	31	67	56	145	161	77	56	28	94
Brandenburg	461	18	26	26	107	137	43	35	13	56
Deutschland	13 501	1 887	2 491	1 858	2 412	1 943	1 038	555	338	979
Westdeutschland ⁵⁾	10 328	1 654	2 062	1 504	1 640	1 369	797	379	241	682
Ostdeutschland ⁴⁾	3 173	233	429	354	772	574	241	176	97	297
2007										
Berlin	672	63	101	57	117	143	79	38	29	45
Brandenburg	461	34	71	31	106	118	43	16	9	33
Deutschland	12 952	1 920	3 100	1 860	2 156	1 785	901	409	268	553
Westdeutschland ⁵⁾	9 690	1 578	2 330	1 435	1 539	1 226	686	307	202	387
Ostdeutschland ⁴⁾	3 262	342	770	425	617	559	215	102	66	166
Freie Berufe										
2009										
Berlin	1 668	62	197	237	281	304	183	133	84	187
Brandenburg	684	35	61	75	142	136	112	42	28	53
Deutschland	40 917	5 023	7 824	7 135	6 647	5 040	3 144	1 865	1 106	3 133
Westdeutschland ⁵⁾	36 106	4 795	7 251	6 518	5 719	4 228	2 614	1 512	882	2 587
Ostdeutschland ⁴⁾	4 811	228	573	617	928	812	530	353	224	546
2007										
Berlin	1 683	68	228	248	287	293	180	113	64	202
Brandenburg	781	36	104	110	156	172	73	50	23	57
Deutschland	43 155	5 524	9 175	7 774	6 946	5 284	3 133	1 640	968	2 711
Westdeutschland ⁵⁾	37 773	5 234	8 330	6 944	5 862	4 376	2 674	1 323	797	2 233
Ostdeutschland ⁴⁾	5 382	290	845	830	1 084	908	459	317	171	478
Hauswirtschaft										
2009										
Berlin	117	0	3	9	19	22	14	16	16	18
Brandenburg	152	1	10	54	37	17	8	8	12	5

Land	Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag									
	insgesamt	davon beim Abschluss des Vertrages im Alter von ... Jahren								
		16 und jünger	17	18	19	20	21	22	23	24 und älter
Deutschland	3 925	167	594	953	812	456	290	217	149	287
Westdeutschland ⁵⁾	2 828	147	462	705	567	330	216	131	83	187
Ostdeutschland ⁴⁾	1 097	20	132	248	245	126	74	86	66	100
2007										
Berlin	143	0	7	22	42	25	20	6	5	16
Brandenburg	189	0	19	64	52	15	15	5	12	7
Deutschland	4 681	236	834	1 230	949	513	310	209	137	263
Westdeutschland ⁵⁾	3 212	196	595	826	644	351	204	144	82	170
Ostdeutschland ⁴⁾	1 469	40	239	404	305	162	106	65	55	93

Quelle: Berufsbildungsstatistik;

1) einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe

2) einschließlich neu abgeschlossener Anschlussverträge in Stufenausbildung

3) ohne diejenigen Auszubildenden, deren Ausbildungsverträge nach dem Berufsbildungsgesetz bei anderen zuständigen Stellen (Kammern) außerhalb des Ausbildungsbereichs registriert werden

4) einschließlich Berlin

5) ohne Berlin

Tab. E2-4 Verteilung der Personen mit neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen nach Schulabschluss und Geschlecht 2007 und 2009

Land - Geschlecht	Insgesamt	davon				
		ohne allg. Schulabschluss	Hauptschulabschluss	mittlerer bzw. Realschulabschluss	Hochschul- oder Fachhochschulreife	sonstiger Abschluss*
2009						
Insgesamt						
Berlin	19 466	1 026	5 325	7 146	5 526	443
Frauen	9 263	363	2 161	3 351	3 220	168
Männer	10 203	663	3 164	3 795	2 306	275
Brandenburg	15 075	1 107	3 973	6 073	3 915	7
Frauen	6 073	338	1 310	2 394	2 028	3
Männer	9 002	769	2 663	3 679	1 887	4
Deutschland	561 170	19 444	182 286	236 763	112 032	10 645
Frauen	238 935	6 040	61 767	105 466	60 982	4 680
Männer	322 235	13 404	120 519	131 297	51 050	5 965
2007						
Insgesamt						
Berlin	21 954	1 025	6 251	8 363	5 898	417
Frauen	10 220	365	2 393	3 938	3 378	146
Männer	11 734	660	3 858	4 425	2 520	271
Brandenburg	19 198	1 313	5 008	8 088	3 924	865
Frauen	7 244	417	1 498	2 999	2 008	322
Männer	11 954	896	3 510	5 089	1 916	543
Deutschland	623 929	23 567	198 070	263 960	117 038	21 294

Land - Geschlecht	Insgesamt	davon				
		ohne allg. Schul- abschluss	Hauptschul- abschluss	mittlerer bzw. Realschul- abschluss	Hochschul- oder Fachhoch- schulreife	sonstiger Abschluss*
Frauen	257 588	7 556	64 128	114 939	62 506	8 459
Männer	366 341	16 011	133 942	149 021	54 532	12 835
Frauen 2009 in %						
Berlin	47,6	35,4	40,6	46,9	58,3	37,9
Brandenburg	40,3	30,5	33,0	39,4	51,8	42,9
Deutschland	42,6	31,1	33,9	44,5	54,4	44,0
Männer 2009 in %						
Berlin	52,4	64,6	59,4	53,1	41,7	62,1
Brandenburg	59,7	69,5	67,0	60,6	48,2	57,1
Deutschland	57,4	68,9	66,1	55,5	45,6	56,0

Quelle: Berufsbildungsstatistik, BA-Auswertungen, eigene Berechnungen, * Abschluss im Ausland erworben und nicht zuordenbar

Tab. E2-5 Anzahl vorzeitig gelöster Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen und Ländern 2009

Land - Merkmal	Insgesamt	davon im Bereich					
		Industrie und Handel	Handwerk	Landwirt- schaft	Öffentlicher Dienst	Freie Berufe	Hauswirt- schaft
Berlin							
Auszubildende insgesamt	52 296	30 438	14 094	893	2 011	4 496	364
darunter Neuzugänge	19 466	11 721	4 953	292	715	1 668	117
darunter weiblich	23 900	13 458	4 333	210	1 397	4 187	315
Anzahl vorzeitig gelöster Verträge							
insgesamt	6 566	3 603	2 197	127	37	562	40
darunter weiblich	3 021	1 644	786	27	26	504	34
davon 1. Ausbildungsjahr	3 800	2 115	1 194	54	21	397	19
davon 2. Ausbildungsjahr	1 913	1 108	641	30	4	117	13
davon 3. Ausbildungsjahr	808	371	326	43	12	48	8
davon 4. Ausbildungsjahr	45	9	36	0	0	0	0
Brandenburg							
Auszubildende insgesamt	43 489	26 235	11 068	2 325	1 322	2 004	535
darunter Neuzugänge	15 075	9 530	3 575	673	461	684	152
darunter weiblich	6 073	3 896	936	187	288	639	127
Anzahl vorzeitig gelöster Verträge							
insgesamt	5 120	3 234	1 429	214	19	182	42
darunter weiblich	16 144	9 939	2 433	629	798	1 861	484
davon 1. Ausbildungsjahr	2 215	1 417	557	114	10	98	19
davon 2. Ausbildungsjahr	2 006	1 372	477	78	7	51	21
davon 3. Ausbildungsjahr	816	438	319	22	2	33	2
davon 4. Ausbildungsjahr	83	7	76	0	0	0	0
Westdeutschland							
Auszubildende insgesamt	1 283 978	734 139	380 285	30 220	28 637	103 284	7 413
Anzahl vorzeitig gelöster Verträge	109 224	56 726	40 455	2 316	529	8 520	678
Ostdeutschland*							
Auszubildende insgesamt	287 479	174 932	75 284	10 809	9 342	13 732	3 380
Anzahl vorzeitig gelöster Verträge	32 137	20 048	9 414	854	139	1 344	338

Quelle: Berufsbildungsstatistik, * inkl. Berlin

Tab. E3-1 Schülerinnen und Schüler im ersten Schuljahr des Schulberufssystems zwischen 2000/01 und 2009/10 nach Schularten

Land - Schuljahr	Schülerinnen und Schüler im ersten Schuljahr	davon in			
		Berufsfachschulen in BBiG/HwO-Berufen	Berufsfachschulen vollqualifizierend außerhalb BBiG/HwO	Schulen des Gesund- heitswesens	Fachschulen*
Berlin					
2000/01	8 149	2 074	1 981	2 130	1 964
2001/02	8 675	2 242	2 145	2 112	2 176
2002/03	8 669	2 100	2 199	2 237	2 133
2003/04	9 688	2 645	2 462	2 177	2 404
2004/05	9 792	2 635	3 394	2 110	1 653
2005/06	9 511	2 606	3 215	2 237	1 453
2006/07	9 337	2 603	3 007	2 237	1 490
2007/08	9 773	2 638	3 258	2 248	1 629
2008/09	9 852	2 456	3 444	2 282	1 670
2009/10	10 602	2 295	4 058	2 342	1 907
Brandenburg					
2000/01	6 970	3 231	1 502	1 187	1 050
2001/02	6 748	2 853	1 628	1 178	1 089
2002/03	7 280	2 419	2 289	1 423	1 149
2003/04	7 952	2 473	2 641	1 422	1 416
2004/05	7 843	2 509	2 721	1 442	1 171
2005/06	8 282	2 482	3 099	1 368	1 333
2006/07	8 229	2 330	3 062	1 490	1 347
2007/08	7 335	1 248	2 894	1 550	1 643
2008/09	6 448	815	2 337	1 520	1 776
2009/10	6 731	416	2 420	2 003	1 892
Deutschland					
2000/01	166 920	13 281	87 081	42 735	23 823
2001/02	173 053	12 830	91 709	43 500	25 014
2002/03	185 010	12 207	101 158	45 901	25 744
2003/04	199 495	13 466	115 022	47 796	23 211
2004/05	200 647	17 033	118 202	46 827	18 585
2005/06	201 199	16 194	120 246	47 495	17 264
2006/07	203 839	16 656	119 397	49 830	17 956
2007/08	201 102	14 764	116 575	50 532	19 231
2008/09	196 593	12 884	113 687	49 941	20 081
2009/10	201 790	10 474	115 133	53 834	22 349

Quelle: Berufsschulstatistik

* Gesundheits- und Sozialberufe, Erzieher/innenausbildung

Tab. E3-2 Anzahl der Schülerinnen und Schüler im ersten Schuljahr des Schulberufssystems nach Berufsclustern 2009/10

Berufscluster	Berlin			Brandenburg		
	insgesamt	davon		Insgesamt	davon	
		Männer	Frauen		Männer	Frauen
Insgesamt	10 602	4 237	6 365	6 731	1 909	4 822
BBiG/HwO-Berufe	2 295	1 356	939	416	272	144
Technische Assistenzberufe	1 194	942	252	174	109	65
Kaufmännische Assistenzberufe	180	75	105	563	110	453
Wirtschaftsinformatikberufe	91	60	31	130	95	35
Fremdsprachenkorrespondenten, Übersetzungsberufe	380	90	290	45	12	33
Assistenzberufe in der Mediengestaltung	701	323	378	255	71	184
Therapeutische Berufe	755	228	527	211	48	163
Gesundheits- und Krankenpflegeberufe	2 035	582	1 453	1 681	452	1 229
Medizinische und Pharmazeutisch- technische Assistenzberufe	308	56	252	111	26	85
Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen	2 256	443	1 813	1 345	257	1 088
Sozialpflegerische Berufe	246	58	188	1 524	302	1 222
Sonstige	161	24	137	276	155	121

Quelle: Schulstatistik

Tab. E4-1 Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger in Maßnahmen des Übergangssystems 2006 bis 2009*

Land - Maßnahme	2006		2007		2008		2009	
	insge- samt	darunter weiblich	insge- samt	darunter weiblich	insge- samt	darunter weiblich	insge- samt	darunter weiblich
Berlin**	13 111	5 568	12 292	5 202	10 518	4 503	10 049	4 164
Berufsgrundbildungsjahr (Vollzeit/ schulisch)	12	3	14	4	12	7	15	5
Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)	2 976	1 070	2 929	1 044	2 797	1 039	2 684	1 053
Berufsfachschulen u. a. (ohne Berufs- ausbildung)	4 682	2 245	4 414	2 129	3 826	1 897	3 480	1 622
Berufsvorbereitende Maßnahmen der BA (SGB III)	1 856	690	1 747	575	1 069	338	1 285	428
Berufsvorbereitende Bildungsmaß- nahmen	3 217	1 372	2 854	1 278	2 492	1 079	2 307	938
Einstiegsqualifizierung Jugendlicher	368	188	334	172	322	143	278	118
Brandenburg*	11 229	3 994	9 682	3 504	7 918	3 018	6 531	2 598
Berufsfachschulen u. a. (ohne Berufs- ausbildung)	644	252	358	162	221	119	224	106
Berufsschulen für erwerbstätige / erwerbslose Schüler ohne Ausbildungs- vertrag	272	100	96	26	39	15	19	9
Berufsvorbereitende Maßnahmen der BA (SGB III)	4 533	1 522	4 112	1 431	3 553	1 284	2 924	1 115
Berufsvorbereitende Bildungsmaß- nahmen	4 953	1 754	4 483	1 626	3 552	1 373	2 903	1 154
Einstiegsqualifizierung Jugendlicher	827	366	633	259	553	227	461	214

Quelle: Schulstatistik, Berechnungen und Schätzungen auf Basis der Schulstatistik

Bundesagentur für Arbeit, Bestand von Teilnehmern in ausgewählten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik mit SGB-Trägerschaft des Teilnehmers

* wegen Datenrevision und konzeptuellen Veränderungen weichen die Werte für 2005 bis 2007 gegenüber dem Bericht 2008 ab; das Übergangssystem umfasst die berufsvorbereitenden Bildungsgänge der BA zu berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) und Einstiegsqualifizierung (EQ). Dadurch entstehende Doppelzählungen konnten nicht herausgerechnet werden. Aufgrund von Schätzungen wurde gerundet, daher kann es zu kleinsten Abweichungen zu den veröffentlichten Daten kommen.

** einschl. berufsvorbereitende Maßnahmen der BA (SGB III)

Tab. E4-2 Einmündung in das Übergangssystem nach schulischer Vorbildung und Geschlecht 2009*

Jahr	Insgesamt	davon		davon									
		männlich	weiblich	ohne allg. Schulabschluss		Hauptschulabschluss		Realschul- oder gleichwertiger Abschluss		Hochschul- oder Fachhochschulreife		sonstiger Abschluss/keine Angabe	
				insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
Berlin													
2005/06	14 863	8 577	6 286	2 660	900	6 222	2 655	1 954	1 056	21	10	4 006	1 665
2006/07	13 111	7 543	5 568	2 389	819	5 627	2 430	1 495	755	15	4	3 585	1 560
2007/08	12 293	7 091	5 202	2 365	805	5 471	2 322	1 249	616	20	9	3 188	1 450
2008/09	10 516	6 014	4 502	2 756	1 000	5 608	2 392	1 705	912	53	27	394	171
2009/10	10 049	5 885	4 164	2 635	978	4 837	1 991	1 405	726	38	18	1 134	451
Brandenburg													
2005/06	11 462	7 570	3 892	3 334	948	2 000	785	453	223	7	5	5 668	1 931
2006/07	11 229	7 235	3 994	3 252	973	1 785	713	390	180	4	3	5 798	2 125
2007/08	9 682	6 178	3 504	2 888	901	1 250	525	420	187	3	3	5 121	1 888
2008/09	7 800	4 846	2 954	3 916	1 226	2 473	1 073	794	417	82	44	535	204
2009/10	6 531	3 933	2 598	2 453	866	1 430	657	361	193	29	16	2 258	866
Deutschland													
2005/06	462 094	268 081	194 013	86 858	30 279	188 346	81 788	71 100	33 932	2 449	1 473	113 341	46 541
2006/07	453 786	261 350	192 436	82 660	29 419	194 574	84 429	61 865	29 749	2 259	1 323	112 428	47 515
2007/08	430 281	244 673	185 608	74 938	27 138	177 729	77 865	69 637	33 353	2 259	1 314	105 718	45 939
2008/09	397 276	224 301	172 976	86 774	32 062	206 035	90 174	87 379	42 909	4 832	2 770	12 256	5 177
2009/10	381 135	217 924	163 208	76 006	29 282	164 237	70 397	70 351	33 506	3 150	1 753	67 392	28 268

Quelle: Schulstatistik, Berechnungen und Schätzungen auf Basis der Schulstatistik; BA, Bestand von Teilnehmern in ausgewählten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik mit SGB -Trägerschaft des Teilnehmers
* wegen Datenrevision und konzeptuellen Veränderungen weichen die Werte für 2005 bis 2007 gegenüber dem Bericht 2008 ab; das Übergangssystem umfasst die berufsvorbereitenden Bildungsgänge der BA zu Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) und Einstiegsqualifizierung (EQ). Dadurch entstehende Doppelzählungen konnten nicht herausgerechnet werden. Aufgrund von Schätzungen wurde gerundet, daher kann es zu kleinsten Abweichungen zu den veröffentlichten Daten kommen.

Tab. E4-3 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der MDQM-Maßnahme in Berlin zu Beginn des jeweiligen Schul-/Ausbildungsjahres

MDQM	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10
Stufe I	1 210	1 196	1 032	1 215	1 171	713	584
darunter weiblich	436	389	339	409	450	228	247
darunter Ausländer	248	283	268	330	279	158	148
darunter weiblich	80	80	73	104	108	48	58
darunter NDHS	321	347	355	451	427	248	240
darunter weiblich	96	101	90	146	165	64	95
Stufe II	2 478	2 432	2 509	2 234	2 219	2 147	1 788
darunter weiblich	759	803	809	699	629	565	468
darunter Ausländer	419	341	320	334	362	307	344
darunter weiblich	115	82	61	66	83	63	65
darunter NDHS	545	455	460	545	594	555	646
darunter weiblich	149	111	109	113	130	109	121

Quelle: Schulstatistik

Tab. E5-1 Absolventinnen und Absolventen sowie Abgänge aus dem Berufsbildungssystem 2004 bis 2009 nach Teilsystemen*

Land	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Berlin						
Abgänger/Absolventen in den drei Berufsschulsystemen	35 031	34 047	32 473	32 074	30 395	29 813
davon: Abgänger	7 763	8 570	7 053	6 523	5 492	4 719
davon: Absolventen	27 268	25 477	25 420	25 551	24 903	25 094
darunter: in einem anerkannten Ausbildungsberuf**	21 469	20 236	20 392	21 122	20 392	20 892
duale Ausbildung/Berufsschule	18 011	17 430	16 891	16 639	16 229	16 445
davon: Abgänger	2 374	2 484	2 254	2 141	2 067	2 116
davon: Absolventen	15 637	14 946	14 637	14 498	14 162	14 329
Schulberufssystem	7 021	6 401	7 048	7 838	7 389	7 715
davon: Abgänger	392	402	475	474	419	372
davon: Absolventen	6 629	5 999	6 573	7 364	6 970	7 343
Berufsfachschule	2 514	2 679	3 095	3 791	3 480	3 577
davon: Abgänger	268	307	334	333	261	243
davon: Absolventen	2 246	2 372	2 761	3 458	3 219	3 334
in Ausbildungsberufen nach BBiG/HwO	1 084	1 076	1 266	1 450	1 363	1 455
in Berufen außerhalb BBiG/HwO	1 162	1 296	1 495	2 008	1 856	1 879
Fachschule	2 642	1 804	2 043	2 172	1 929	1 937
davon: Abgänger	52	33	65	50	51	41
davon: Absolventen	2 590	1 771	1 978	2 122	1 878	1 896
darunter: in einem anerkannten Ausbildungsberuf**	1 793	1 062	1 160	1 382	1 138	1 116
Schulen des Gesundheitswesens	1 865	1 918	1 910	1 875	1 980	2 201
davon: Abgänger	72	62	76	91	107	88
davon: Absolventen	1 793	1 856	1 834	1 784	1 873	2 113
Übergangssystem	9 999	10 216	8 534	7 597	6 777	5 653
davon: Abgänger	4 997	5 684	4 324	3 908	3 006	2 231
davon: Absolventen	5 002	4 532	4 210	3 689	3 771	3 422
Berufsschule	6 250	6 679	5 194	4 508	3 874	3 144
davon: Abgänger	2 167	1 543	1 180	942	836	786
davon: Absolventen	1 987	1 685	1 803	1 376	1 304	1 227
davon: Abgänger (TZ-Lehrgang)	2 096	3 451	2 211	2 190	1 734	1 131
Berufsfachschule	3 749	3 537	3 340	3 089	2 903	2 509
davon: Abgänger	734	690	933	776	436	314
davon: Absolventen	3 015	2 847	2 407	2 313	2 467	2 195
Brandenburg						
Abgänger/Absolventen in den drei Berufsschulsystemen	27 518	27 627	29 078	29 394	27 570	26 652
davon: Abgänger	4 196	4 212	4 513	4 289	3 636	3 273
davon: Absolventen	23 134	23 299	24 370	24 968	23 831	23 214
darunter: in einem anerkannten Ausbildungsberuf**	18 448	18 833	20 032	20 935	19 919	20 041
ohne Angaben	188	116	195	137	103	165
duale Ausbildung/Berufsschule	15 807	15 541	16 186	16 257	15 230	15 992
davon: Abgänger	2 192	2 196	2 388	1 952	1 769	1 749
davon: Absolventen	13 603	13 339	13 781	14 295	13 454	14 239
ohne Angaben	12	6	17	10	7	4
Schulberufssystem	5 784	6 330	7 176	7 556	7 483	6 514
davon: Abgänger	819	715	857	827	832	586
davon: Absolventen	4 965	5 615	6 319	6 729	6 651	5 928
Berufsfachschule	3 655	3 803	4 129	4 679	4 604	3 930
davon: Abgänger	670	564	702	650	703	468
davon: Absolventen	2 985	3 239	3 427	4 029	3 901	3 462
Fachschule	956	1 122	1 263	1 143	1 327	1 297
davon: Abgänger	10	16	32	44	34	30
davon: Absolventen	946	1 106	1 231	1 099	1 293	1 267
darunter: in einem anerkannten Ausbildungsberuf**	826	985	1 163	1 010	1 107	1 141

Land	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Schulen des Gesundheitswesens	1 173	1 405	1 784	1 734	1 552	1 287
davon: Abgänger	139	135	123	133	95	88
davon: Absolventen	1 034	1 270	1 661	1 601	1 457	1 199
Übergangssystem	5 927	5 756	5 716	5 581	4 857	4 146
davon: Abgänger	1 185	1 301	1 268	1 510	1 035	938
davon: Absolventen	4 566	4 345	4 270	3 944	3 726	3 047
ohne Angaben	176	110	178	127	96	161
Berufsschule	5 566	5 285	5 277	5 076	4 502	3 839
davon: Abgänger	1 035	1 041	1 071	1 217	891	806
davon: Absolventen	4 355	4 167	4 091	3 740	3 543	2 943
ohne Angaben	176	77	115	119	68	90
Berufsfachschule	361	471	439	505	355	307
davon: Abgänger	150	260	197	293	144	132
davon: Absolventen	211	178	179	204	183	104
ohne Angaben	0	33	63	8	28	71

Quelle: Berufsschulstatistik,

* gemeint sind immer Absolventinnen und Absolventen, Abgängerinnen und Abgänger

** Gesundheits- und Sozialberufe, Erzieher/innen-Ausbildung

Tab. E5-2 Ausbildungsabsolventenquote sowie Absolventinnen und Absolventen des dualen und Schulberufssystems sowie die Bevölkerung im Alter von 19 bzw. 21 Jahren 2007 bis 2009

Land	duales und Schulberufssystem		duales System		Schulberufssystem		Bevölkerung zum 31.12. des Vorjahres	
	insgesamt	in %*	insgesamt	in %*	insgesamt	in %*	19-Jährige	21-Jährige
2007								
Berlin	21 222	50,3	14 498	34,5	6 624	15,8	38 434	41 997
Brandenburg	20 935	63,2	14 295	43,0	6 640	20,0	36 471	33 265
2008								
Berlin	20 392	47,5	14 162	33,0	6 230	14,5	38 609	42 932
Brandenburg	19 919	62,4	13 454	41,7	6 465	20,1	35 416	32 231
2009								
Berlin	20 892	47,3	14 329	32,4	6 563	14,9	37 568	44 181
Brandenburg	20 041	61,8	14 239	43,6	5 802	17,8	33 207	32 623

Quelle: Berufsschulstatistik, Bevölkerungsstatistik, * prozentuiert anhand der 21-Jährigen

Tab. E5-3 Ausbildungsverträge und Prüfungsteilnehmer nach Ausbildungsbereich und Prüfungserfolg 2009

Land	Insgesamt	davon im Bereich					
		Industrie und Handel	Handwerk	Landwirt- schaft	Öffent- licher Dienst	Freie Berufe	Hauswirt- schaft
Berlin							
Ausbildungsverträge insgesamt	52 296	30 438	14 094	893	2 011	4 496	364
darunter Neuzugänge	19 466	11 721	4 953	292	715	1 668	117
Prüfungsteilnehmer	18 153	11 140	4 423	364	616	1 475	135
darunter mit bestandener Prüfung	15 544	9 888	3 314	265	598	1 363	116
darunter mit bestandener Prüfung in %	85,6	88,8	74,9	72,8	97,1	92,4	85,9
Brandenburg							
Ausbildungsverträge insgesamt	43 489	26 235	11 068	2 325	1 322	2 004	535
darunter Neuzugänge	15 075	9 530	3 575	673	461	684	152
Prüfungsteilnehmer	16 748	10 379	4 018	999	483	693	176
darunter mit bestandener Prüfung	13 786	8 642	3 207	718	448	628	143
darunter mit bestandener Prüfung in %	82,3	83,3	79,8	71,9	92,8	90,6	81,3

Quelle: Berufsbildungsstatistik

Tab. E5-4 Allgemeinbildende Schulabschlüsse im Rahmen der dualen bzw. Schulberufsausbildung 2009

Land - Teilsystem	Hauptschulabschluss	Mittlerer Schulabschluss	Fachhochschulreife und allgemeine Hochschulreife
Berlin	1 275	1 782	572
duale Ausbildung	271	277	15
Schulberufssystem	54	483	557
Übergangssystem	950	1 022	0
Brandenburg	1 872	2 053	559
duale Ausbildung	1 335	1 539	98
Schulberufssystem	38	514	461
Übergangssystem	499	0	0

Quelle: Berufsschulstatistik

Tab. E5-5 Abgänge, Absolventinnen und Absolventen der dualen Ausbildung und aus dem Schulberufssystem 2009

Land - Ausbildungsbereiche	Insgesamt	mit Erfolg		ohne Erfolg
		insgesamt	in %	
Berlin	24 160	21 672	89,7	2 488
Berufsschule	16 445	14 329	87,1	2 116
Wirtschaft und Verwaltung	6 278	5 678	90,4	600
Ernährung und Hauswirtschaft	2 687	2 066	76,9	621
Metalltechnik	1 627	1 396	85,8	231
Elektrotechnik	1 320	1 170	88,6	150
Gesundheit	696	641	92,1	55
Körperpflege	547	486	88,8	61
Bautechnik	470	431	91,7	39
Agrarwirtschaft	511	464	90,8	47
Farbtechnik und Raumgestaltung	422	299	70,9	123
Holztechnik	520	427	82,1	93
Drucktechnik	288	274	95,1	14
Chemie, Physik und Biologie	211	211	100	0
Textiltechnik und Bekleidung	125	85	68,0	40
Mehrere Berufsfelder	743	701	94,3	42
Fachschule	1 937	1 896	97,9	41
Technische Berufe (einschl. Gartenbau)	427	424	99,3	3
Sozial- und Erziehungsberufe	1 151	1 116	97,0	35
übrige Dienstleistungsberufe	359	356	99,2	3
Berufsfachschule	3 577	3 334	93,2	243
darunter: MDQM	493	423	85,8	70
Schulen des Gesundheitswesens	2 201	2 113	96,0	88
Pflegeberufe	854	831	97,3	23
Medizinisch-technische Berufe	1 347	1 282	95,2	65
Brandenburg	22 506	20 167	89,6	2 339
Berufsschule	15 992	14 239	89,0	1 753
Wirtschaft und Verwaltung	3 453	3 275	94,8	178
Ernährung und Hauswirtschaft	2 345	1 926	82,1	419
Metalltechnik	1 172	1 116	95,2	56
Elektrotechnik	344	339	98,5	5
Gesundheit	0	0	0,0	0
Körperpflege	409	366	89,5	43
Bautechnik	1 016	801	78,8	215
Agrarwirtschaft	794	639	80,5	155
Farbtechnik und Raumgestaltung	503	428	85,1	75
Holztechnik	440	327	74,3	113
Drucktechnik	46	45	97,8	1
Chemie, Physik und Biologie	106	106	100	0
Textiltechnik und Bekleidung	10	9	90,0	1
Mehrere Berufsfelder	5 354	4 862	90,8	492
Fachschule	1 297	1 267	97,7	30
Technische Berufe (einschl. Gartenbau)	109	99	90,8	10
Sozial- und Erziehungsberufe	1 157	1 141	98,6	16
übrige Dienstleistungsberufe	31	27	87,1	4
Berufsfachschule	3 930	3 462	88,1	468
Schulen des Gesundheitswesens	1 287	1 199	93,2	88
Pflegeberufe*	894	851	95,2	43
übrige Gesundheitsberufe	393	348	88,5	45

Quelle: Berufsschulstatistik

* Brandenburg einschließlich Altenpfleger